

St. Vith'er Volks-Zeitung



Geegründet 1866

Grenz-Blatt

Chemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy



Abgelassen kosten die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum (45 mm breit) 60 (12), Reflektoren im Zert (90 mm breit) 1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abzählungen Rabatt laut Tarif.
Postfachkonten: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378, Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister: Vertriebs 5754, Telephon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doeppgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Nr. 48 74. Jahrgang

Samstags-Ausgabe

St. Vith, 17. Juni 1939

Um einige Steuerprojekte

(Von unserem Brüsseler Mitarbeiter)

Wir haben in der vergangenen Woche mitgeteilt, daß die Steuereinnahmer ausdrücklich an gewisse Maßnahmen erinnert wurden, die sie unverzüglich zu ergreifen hätten, um gewisse Steuerhinterziehungen zu unterbinden. Es scheint, daß hinter dieser Aufforderung bestimmte Forderungen und Strafbestimmungen eine ganze Reihe von Projekten verborgen ist, die das Finanzministerium zu einer Art autoritären Verwaltung machen würde. Hinzukommt nun, daß die Regierung durch das Votum der Sondervollmachten die Möglichkeit erhalten hat, gewisse Steuererlasse umzuändern. Allerdings macht sich im Lande bereits eine starke Opposition gegen eine willkürliche Verbesserung bemerkbar. Nicht zu Unrecht behauptet man, daß die Sondervollmachten nur votiert wurden, um der Regierung zu erlauben, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen.

Es ist besonders das Börsenrecht, das nachzuweisen versucht, daß die Finanzabteilung der Regierung verachten will, den Geist der Sondervollmachten zu verlegen und herrisch das Bestehende umzustößen. So behauptet diese wirtschaftliche Zeitung, daß man vor habe, auf Grund der Sondervollmachten sich an gewissen Gerichtsentscheidungen, die zu Ungunsten des Finanzamtes waren, Rache zu nehmen und diese dann so auszubauen, daß sie der Jurisprudenz unanfechtbar erscheinen müßten. Auf diese Weise würde die Regierung einen Schritt wiederholen, den eine frühere auf Grund der Vollmachten unternommen hatte. Dadurch würde sich die Steuerverwaltung noch unbeliebter beim zahlenden Publikum machen.

Die Projekte zu Königsbeschlüssen, die in diesem Augenblick den einzelnen Ministern zur Prüfung vorliegen, sehen unter anderem vor, daß die Ganz- oder Teilrückzahlungen vom Kapital der Mobilarsteuer verfallen, selbst wenn sie nicht auf Grund eines angenommenen oder wirklichen Gewinnes vollzogen werden. Entgegen der Jurisprudenz wäre die Rückzahlung für die Verwaltung selber eine Gewinnquelle für den Gesellschaftler, ohne daß man das Gegenteil beweisen könnte. Diese Maßnahme würde nicht nur das Einkommen, sondern das Kapital selber in unerträglichem Maße belasten. Und ist allen Steuerprinzipien zuwider.

Eine andere Abänderung hätte zum Zweck, die zum Kapital oder zur Reserve geschlagenen Gewinne nicht mehr als Kapital zu betrachten. In diesem Falle wäre auch dieses Geld besteuert.

Des weiteren müßten die Steuerzahler den Beweis über den Mietwert ihrer zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Lokale erbringen, während es bis jetzt, normaler und gerechterweise, so gewesen ist, daß die Steuerverwaltung abprüfen ließ und den Beweis für die Unrichtigkeit einer Erklärung liefern mußte.

Schließlich möchte die Verwaltung in Zukunft die Kontraktlich für Arbeitsentlassung, Renten und Pensionen zu zahlenden Summen zu den besteuerten Geldern zählen. So wären beispielsweise Steuern zu zahlen für die Gelder, die Eltern als Nahrungsummen ihren Kindern zukommen lassen. Es würde auf keinen Sonderumstand Rücksicht genommen werden.

Es versteht sich, daß verschiedene Mitglieder der Finanzkommission diese Projekte in der heftigsten Form angegriffen haben. Einstweilen hat die Regierung als solche sie auch noch nicht angenommen. Doch ist es immerhin möglich, daß sie auf bestimmte Anpreisungen der Finanzverwaltung hereinfallen wird. Bekannt ist ja, daß diese Verwaltung nicht allzu streng auf die juristischen Prinzipien, die die Steuererlasse regieren, zu pochen scheinen. Dort wo die Gerichte sie ins Unrecht setzen, versucht sie auf andern Wegen ihr Ziel zu erreichen, indem sie einfachhin die Finanzerlasse ändert.

Das letzte Wort freilich sprechen Regierung und Parlament. Hoffentlich wissen sie jeder Steuerklippe weit auszuweichen. Es ist nämlich durchaus möglich, das Budgetgleichgewicht wiederherzustellen, ohne zu solchen qualend-betrübenden Mitteln zu greifen. Die Einsparungspolitik müßte noch energischer betrieben werden. Bis jetzt hat die Regierung bewiesen, daß sie in dieser Beziehung manches wieder gut machen kann, was die Sozialisten verpöflicht haben. Das Ende des Möglichen ist noch nicht erreicht. Ein besonderes Augenmerk wäre den vielen Mißbräuchen zu schenken, die alltäglich noch immer vorkommen und Hunderttausende verloren gehen lassen. Im Verkehrswesen ließe sich vieles zu Gunsten der Staatskasse verbessern. Auch das Unterrichtswesen könnte in mancher Beziehung reformiert werden. Alle Regierungszweige lassen Einsparungen zu. Jedenfalls muß verhindert werden, daß die öffentliche Meinung aufgebracht wird gegen die Regierung, die noch stabil genug ist, um den Sozialisten und ihren Neuforderungen trotz zu können.

Steuern treibt man nicht dadurch leichter ein, daß man die Bestimmungen verschärft und zugleich die Sätze erhöht, — im Gegenteil, Gutt und Pierlot sind zu intelligent, um das nicht einzusehen.

Politische Wochenübersicht

In London hat man vor einigen Tagen mehrere Friedenstauben aufsteigen lassen, just in dem Augenblick, da der englische Sonderbeauftragte am Moskauer Tor etwas kräftiger wie bisher anklopfen sollte. Presse, Rundfunk und Redner halfen zusammen, um den störrischen Friedenstauben den Start zu ermöglichen. Aber diese Helfer redeten eine Pflingsprache, die noch nicht von allen Völkern verstanden wurde. Man hätte viel einfacher und viel verständiger reden können. In Deutschland hat man folgenden Standpunkt: Wir in Deutschland hören zwar ganz gut, verstehen auch der Worte Sinn, aber — wir sind englischen, französischen und amerikanischen Loreleien gegenüber sehr, sehr vorsichtig geworden. So einfach ist eben die Sache nicht, daß wir den Friedenstauben als Antwort nur einen Zettel um den Hals hängen brauchen mit einem sehr schönen Gruß zurück und daß alles recht sei, so daß man morgen schon der ganzen Welt wieder die ungetriebene Sonne des Friedens und der Ruhe schenken könne. Die vielen schmerzlichen und harten Beteuerungen, die wir immer wieder nach solchen Beteuerungen gemacht haben, haben uns mißtrauisch gemacht. Man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß England sich nur ein moralisches Alibi für einen Konfliktfall zu schaffen suchte im Sinne einer vorherigen Festlegung der Schuldfrage. Anders kann es jedenfalls nicht gedeutet werden, wenn die englische Presse jetzt erklärt, daß „Großbritannien vor der Geschichte nichts unversucht gelassen hat, um einen wahren Frieden herbeizuführen“.

So vieles geschieht in diesen Tagen, das aufs Haar früherem Geschehen gleicht, wobei wir die Ausgeschiedenen waren. Mag sein, daß es diesmal ehrlicher gemeint war; aber dann gibt es Worte genug, die so deutlich sind, daß sie jedes Mißtrauen beseitigen, und denen die Tat folgen muß. Nur mit Taten rechnen wir heute, denn Worte sind genug gewechselt! Aber die bisherigen Taten Englands zeigen verflucht wenig von einer echten Friedensliebe. Nur ein Beispiel. Hat nicht England den ehrlichen Versuch des Führers, das deutsch-polnische Verhältnis zu klären und auf eine dauerhafte Basis zu stellen, damit beantwortet, daß es den politischen Standpunkt voll zu dem seinen machte und ein Bündnis, das erste auf dem Wege der unglückseligen Einkreisungspolitik, mit Warschau abschloß, das die Polen zu fantastischen und maßlosen neuen Forderungen aufstachelte. Und die deutsch-polnische Spannung erhöhte statt sie zu mildern? Haben wir nicht gerade in diesen Tagen den Versuch erlebt, neutrale Staaten aus ihrer Neutralität herauszulocken, um sie dem Ring gegen Deutschland anzuschließen? Im Lichte solcher Tatsachen können wir uns mit bestem Willen nicht davon überzeugen, daß die Friedenstauben echte sind. Man hat ja in England im stillen schon wieder zu verstreuen gegeben, daß all die schönen Worte nicht etwa ein Angebot zu Verhandlungen oder gar zu einer Konferenz bedeuten, sondern lediglich den Versuch, der deutschen Einkreisungsbehauptung entgegenzutreten.

Es ist vielleicht auch möglich, daß Deutschlands Erfolg in der Abwehr der englischen Einkreisungspolitik die Engländer und Franzosen doch noch einmal zu einem gründlichen Ueberlegen veranlaßt haben. Das war man eben in London bisher nicht gewöhnt, daß ein kleinerer Staat den Tanz auf die englische Pflanzel versagte. Oder waren es die Schwierigkeiten der Verhandlungen mit Moskau, oder die Gefahr eines Beitritts Japans zum deutsch-italienischen Bündnis oder gar innere Schwierigkeiten, die den Anlaß gaben, „den totalitären Staaten die Hand ein wenig hinzustrecken“? Es wäre ja zu schön, um wahr zu sein, wenn auf der anderen Seite tatsächlich eine Rückkehr zum gesunden Menschenverstand gekommen wäre. Solange aber nicht die guten Vorzüge konkrete Gestalt annehmen, ist es angebracht, Vorsicht zu beobachten und Zurückhaltung zu bewahren.

Wenn die Welt in Ruhe und in Ordnung kommen soll, dann muß England eine andere Politik als die gegenwärtige treiben. Denn diese erinnert allzu deutlich an die Zeit vor 1914, in der auch Deutschland mit einem Ring von Feinden umstellt wurde. Und deshalb machen wir seit Jahren eine entschlossene Politik, gerade deshalb rüsten wir bis an die Zähne, gerade deshalb haben wir im Westen einen unübersteigbaren Wall aufgeführt, wie Dr. Lohd jüngst in seiner Rede so glänzend ausführte: um nie wieder diese furchtbaren Tage zu erleben. Wir haben den Anschauungsunterricht von Versailles sehr wohl begriffen...

sich England jederzeit von dem Vorwurfe einer Uebervorteilung oder — besser gesagt — einer Ausbeutung der Kanalbenutzer mittels hoher Kanalgebühren zu distanzieren in der Lage ist. Was hinter den Kulissen vorgeht, ist — eben unsichtbar. Und pro publico genügt es, darauf hinweisen zu können, man sei mit zehn Verwaltungsräten gegen neunzehn oder gar gegen zwanzig in der absoluten Minderheit! Man wird mit anderen Worten darauf hinweisen können, die Fragen des Suezkanals würden nicht von Staaten, sondern von einer Privatgesellschaft behandelt, die nach beste-

Suez

Der französische Präsident des Verwaltungsrates der Suezkanalgesellschaft hat anlässlich der in diesen Tagen durchgeführten Hauptversammlung der Gesellschaft in Paris die von Italien als Sprecher für das internationale Gemeinwohl auch im Namen Deutschlands vertretenen Forderungen in Fragen des Suezkanals wieder einmal als „sachlich unbegründet“ abgelehnt. Die Forderung als auf Ermäßigung der bisherigen, exorbitant hohen Kanalgebühren um rund vier Fünftel, d. h. ihre Reduzierung auf die annähernden Kosten von Unterhaltung und Verbesserung, wird vorläufig ebenso unerfüllt bleiben wie der Wunsch, die Kanalgesellschaft durch eine internationale Kommission mit italienischer und deutscher Beteiligung abzulösen, der vor allem die Aufgabe zufiele, die Erträge aus den Kanalgebühren den am Kanalverkehr beteiligten Nationen entsprechend ihrer Beteiligung zurückzuerstatten. Gegen die Forderung, Italien und Deutschland eine ihrer Bedeutung als Benutzer des Suezkanals — sie stehen nach England unter den Benutzern an zweiter und dritter Stelle — entsprechende Zahl von Verwaltungsratsitzen zuzuerkennen, hat der Präsident der Suezkanalgesellschaft die erstaunliche Erklärung bei der Hand gehabt, man dürfe niemandem die Tür seines Hauses öffnen, der Einlaß suche, „um zu plündern“.

Bei solcher im internationalen Verkehr immerhin ungewöhnlichen Argumentation zur Ablehnung gerechter und, wie schon erwähnt, vom Interesse des internationalen Gemeinwohls getragener Forderungen wird sich der Blick unwillkürlich auf die Bilanzen der Suezkanalgesellschaft richten müssen, die das „Plündern“ so sehr rechtfertigt, dabei aber gleichzeitig als eine der „einstufigsten“ Unternehmungen der Welt bekannt ist. Man wird dabei die erstaunliche Feststellung machen, daß die Einnahmen der Gesellschaft in den letzten Jahren sehr gestiegen sind, daß sie ihre Dividenden von 300 Millionen Fr. im Jahre 1933 auf 900 Millionen im Jahre 1937 erhöhen konnte! Und man wird, in der Vergangenheit forschend, gleichzeitig feststellen können, daß die Gesellschaft ihren Aktionären in der kurzen Zeit

spanne ihres Bestehens, in rund 50 Jahren also, das Kapital siebenfach zurückerstatten konnte! Man wird endlich aus dieser Erkenntnis die Schlussfolgerung ziehen, daß sich die Weltverkehrsader Suezkanal, obwohl sie den Interessen aller Völker in gleicher Weise dienen sollte, in den Händen einer kapitalistischen Gesellschaft befindet, die aus ihr einen nun tatsächlich an Plünderung gemahnenden Profit zieht.

Es ist dies ein selbst für eine kapitalistische Welt grotesker Zustand, der jedem modernen Menschen klar zum Bewußtsein kommt bei der Vorstellung, er müßte in unserer Zeit für die Benützung öffentlicher Straßen einen Tribut an den Erbauer dieser Straßen entrichten, einen Tribut, der die Kosten von Unterhaltung und Verbesserungsmaßnahmen um das Fünffache überschreitet. Daß dies aber gerade in Italien als besonders empörend empfunden wird, erscheint selbstverständlich, da doch der Suezkanal die entscheidende Voraussetzung der Verbindung des italienischen Mutterlandes zu seinen ostafrikanischen Besitzungen darstellt. Fragt man sich aber nach den Ursachen des gegenwärtigen, jedem Unvoreingenommenen unhaltbar erscheinenden Zustandes, so wird man sie in der Unterstützung der kapitalistischen Suezkanalgesellschaft durch jene Staaten finden, die an der Aufrechterhaltung der Besitzverhältnisse machtpolitisch interessiert sind.

Hierbei trifft in erster Linie England zwei Fliegen mit einem Schlag. Mit rund 50 Prozent am Aktienkapital der Gesellschaft beteiligt, heimst es neben seinem Einfluß in Kanalfragen rund die Hälfte der großen Gewinne ein. Das Uebergewicht Englands hinsichtlich seiner Kapitalbeteiligung an der Gesellschaft und seiner militärischen Position am Kanal wieder erfährt eine optische Korrektur in der Zusammensetzung des 32-köpfigen Verwaltungsrates der Kanalgesellschaft, in dem, von der Kapitalbeteiligung abweichend, neben nur zehn Engländern, zwei Ägyptern und einem Holländer gleich neunzehn Franzosen ihrer „Nemter walten“. Sind aber die Kanalaktien in England überwiegend Staatsbesitz, so sind sie in Frankreich überwiegend Privatbesitz. Es ist offenbar, daß unter solchen optischen Aspekten, wie sie die Zusammensetzung des Verwaltungsrates bietet,

henden „Rechtsgrundlagen“ zu einer Herabsetzung der Kanalgebühren etwa nicht gezwungen werden könne. Und man wird nicht zuletzt auch mit frommem Augenausschlag darauf hinweisen können, die Suezkanalfrage, so gestellt, sei keine machtpolitische — sondern eine wirtschaftliche Frage. Eg.

Berlin beharrt auf seiner England-Kritik

(bp) Berlin, 13. Juni.

Die jüngsten Ausführungen des englischen Außenministers Lord Halifax haben, wie dem Echo der Deutschen Presse zu entnehmen ist, nicht den Erfolg gehabt, die deutschen Zweifel gegenüber den englischen Versicherungen auf Verhaltensbereitschaft zu zerstreuen, im Gegenteil! Die deutsche Presse weist darauf hin, daß unter dem Druck der Kritiken seitens Frankreichs, Sowjetrußlands und der eigenen Opposition Lord Halifax seine ursprünglichen Äußerungen der vergangenen Woche wieder eingeschränkt habe. Der Akzent, der zunächst bei der Erklärung der Verhaltensbereitschaft gelegen habe, wohingegen das Problem des gewalttätigen Widerstandes gegen eine Gewaltandrohung in zweiter Linie behandelt worden sei, sei jetzt wieder auf das Gewaltproblem gelegt und das Verhaltensproblem noch akademischer als bisher behandelt worden. Man meint in Deutschland, daß alle solche Friedensbetreibungen nur geringen Wert haben können, wenn solche Einwirkungen genügen, die englische Regierung während weniger Tage zu so wesentlichen Formulierungsänderungen zu veranlassen.

Wenn Herr Halifax meine, erst müsse eine vertrauensvolle Atmosphäre hergestellt werden und dann werde eine Friedensausprache möglich sein, so meint man in Berlin, hier eine Verkennung von Ursachen und Wirkung erblicken zu müssen. Die schlechte Atmosphäre ist nach deutscher Auffassung jedenfalls nur durch beweiskräftige Akte echter Verständigungs- und Verhaltensbereitschaft zu schaffen und das, was Lord Halifax zu den schwebenden Fragen als englischen Standpunkt formuliert habe, lasse solche Verständigungs- und Verhaltensbereitschaft vermischen, da er im Grunde sowohl in der Kolonialfrage wie in der polnischen Frage, wie in der Einkreisungsfrage stets gegenüber den deutschen Auffassungen mit Nein geantwortet hätte. Im übrigen verweist man in Berlin auf die englischen Pressekommentare, die davon sprechen, daß es notwendig sei, den Panzer der deutschen Anti-Einkreisungs-Propaganda zu durchbrechen und die Siegfriedslinie der deutschen Zensur zu überwinden. Beide Zielsetzungen verraten nach hiesiger Auffassung, wie sehr man in London auf der einen Seite davon betroffen ist, daß die neutrale Welt fortschreitend Verständnis für die deutsche Kritik an der englischen Politik zeige, und daß man auf der anderen Seite bestrebt sei, eine Spaltung zwischen dem deutschen Volk und deutscher Führung hervorzuheben. Gerade auf solche Versuche wird aber in Berlin mit größter Empfindlichkeit reagiert. Was nun auch der tiefere Grund der englischen Formulierung gewesen sein mag, sicher ist, daß der deutsche Standpunkt keine Abänderung erfahren hat und auch eine solche Vänderung nicht erwartet werden darf.

Japanische Blockade der französischen und englischen Niederlassungen in Tientsin

Tientsin, 14. Juni. Die Blockade der ausländischen Konzessionen von Tientsin hat Mittwoch früh um 5 Uhr offiziell begonnen. Die nach den Konzessionen führenden Straßen sind derart besetzt, daß je eine dem Zugangs- und dem Ausgangsverkehr dient. Die Sperre und Kontrolle werden gegenüber den Briten und Franzosen unmaßsichtlich durchgeführt, während die Angehörigen einiger anderer Konzessionen größere Freiheit genießen.

Mit fieberhafter Spannung sah die Millionenstadt Tientsin in den letzten Stunden der Blockade der französischen und englischen Niederlassungen seitens der japanischen Truppen entgegen, die geeignet erscheint, eine neue Phase im Fernostkrieg einzuleiten.

London, 14. Juni. Das englische Kabinett trat heute früh in seiner üblichen Mittwochssitzung zusammen, bei der die ernste Lage in Tientsin erörtert wurde, die durch die Verhängung der Blockade über die internationale Niederlassung seitens der Japaner entstanden ist. Der Pariser „Figaro“ ist sich des Ernstes der Lage vollkommen bewußt, wenn er schreibt, eine Blockade dieser Konzession, die mehr als 1/2 Million Einwohner umfaßt, könne einen der ernstesten Präzedenzfälle darstellen.

Die Finanzlage des Reichs nach Dr. Reinhardt

Der Sekretär im Finanzministerium, Dr. Reinhardt, erstattete heute in der Finanzkommission Bericht über die Finanzlage des Reichs. Der Redner stellte die deutsche Finanzlage als gesund hin und versicherte, alle Ausgaben des Staatshaushalts seien durch die Einnahmen gedeckt. Er erklärte, das Steueraufkommen, das 1932 6 600 000 000 Mark betragen habe, habe 1938 17 700 000 000 Mark betragen und es werde voraussichtlich im gegenwärtigen Jahr 22 Milliarden Mark betragen.

Unter diesen Bedingungen, so bemerkte er, ist es nicht notwendig, eine Steuererhöhung ins Auge zu fassen.

Luftschiff „Graf Zeppelin“ wiederum unterwegs

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 15 Uhr zu einer neuen Fahrt aufgestiegen. Es steht unter der Führung von Kapitän Albert Sammt und wird auf dieser Fahrt weitere Erprobungen der Schiffseinrichtungen vornehmen. Mit der Rückkehr ist für Freitag am späten Nachmittag zu rechnen.

Kriegsgeschrei eines polnischen Generals

Kattowitz, 15. Juni. Gelegentlich einer „Feierstunde“ in Bielitz hielt der dortige Regimentskommandeur General Kustron, durch seine Deutschfeindlichkeit als Zweiter Vorsitzender des berüchtigten Westverbandes bekannt, eine Rede, die zeigt, daß auch unter den höheren Offizieren der polnischen Armee der Größenwahnsinn bereits seine Opfer gefordert hat. Der General machte vor versammelter Mannschaft in heftigem Kriegsgeschrei und fafelte etwas von einem „Heiligen Krieg“. „Unsere polnische Armee“, so schmetterte der mutige Pole, „wird uns nicht enttäuschen, und nach dem siegreichen Kriege werden wir den Frieden in Deutschland, und zwar in Berlin, diktieren.“ — Es konnte nicht festgestellt werden, ob er sich nach der Rede sofort in ärztliche Behandlung begeben hat.

„Gemeinschaftsaktion aller bündnisfreien Länder?“

(bp) Berlin, 13. Juni.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Artikel mit den Anstrengungen des „Temps“, dem belgischen Volke klarzumachen, daß die Neutralitätspolitik des Königs nicht den natürlichen belgischen Interessen entspreche, daß es vielmehr besser sei, zu dem System der einseitigen Generalstabesbesprechungen zwischen Paris, London und Brüssel zu kommen. Diese Belehrungsversuche werden von der deutschen Zeitung als „jene Annahmen“ charakterisiert, mit der die westlichen Mächte rücksichtslos über die Wünsche der kleineren Staaten hinweggingen. Das Blatt meint, daß trotz der Flucht an die Öffentlichkeit, wie sie sich in den betonten Neutralitätserklärungen der belgischen wie der baltischen Minister zeige, die Profession der westlichen Mächte fortgesetzt würden. Die „Berliner Börsen-Zeitung“ kommt nun hier zu der sehr interessanten Feststellung, daß die neutralen Mächte es als einzelne gegenüber diesen Professionen schwer hätten und ihre Lage noch schlechter wäre, wenn sie nicht bei der Achse Verständnis für ihre Neutralitätspolitik fänden. Gestützt auf dieses Verständnis und der darin beruhenden Sicherheit, so meint nun diese auf außenpolitischem Gebiet häufig vorkommende Berliner Zeitung, könnte eine Gemeinschaftsaktion aller bündnisfreien Länder mit besserem Erfolg den Ausdringlichkeiten der englisch-französischen Politik entgegenwirken. Man wird diesem Gedanken jedenfalls betonte Aufmerksamkeit schenken dürfen.

Der „Thetis“-Ausbruch untersucht

London, 13. Juni. Ministerpräsident Chamberlain gab am Montag im Unterhaus die Zusammenfassung des Untersuchungsausschusses bekannt, der dem Unglücksfall des U-Bootes „Thetis“ prüfen soll. Der Ausschuh wird unter Vorsitz eines bekannten Richters tagen. Ihm werden u. a. ein U-Boot-Offizier angehören und ein Sachverständiger für Schiffsbau. Wie der Ministerpräsident hervorhob, sollen die Untersuchungen sofort aufgenommen werden, ohne die Hebung der „Thetis“ abzuwarten. Eine Liverpooler und eine Glasgower Bergungsgesellschaft seien jetzt mit den Hebungsarbeiten beauftragt. Es könnten jedoch noch zwei oder drei Wochen vorgehen, ehe man die notwendigen Trossen zur Hebung des U-Bootes zur Verfügung haben würde.

Zugunglück im Bahnhof Mittelgrund (Sudetengau)

Dresden, 15. Juni. Am Donnerstag gegen 11,20 Uhr entgleiste der D-Zug 148 Berlin—Dresden—Prag bei der Durchfahrt durch Bahnhof Mittelgrund bei Bodenbach (Sudetengau) aus noch nicht gekläarter Ursache. Drei Wagen stürzten um. Die Lokomotive fuhr in das an der Straße stehende Stellwerk hinein und zerstörte es. Nach den bisherigen Feststellungen sind 13 Tote und 15 bis 20 Verletzte zu beklagen, darunter drei Schwerverletzte. Der Präsident und der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Dresden begaben sich sofort an die Unfallstelle.

Wie groß ist ein Weingut?

Wenn Sie es nicht wissen, versuchen Sie nicht zu raten, wie groß ein Weingut ist! Sie raten sicher daneben, bestimmt viel zu hoch. In Deutschland z. B. beträgt die Größe eines Weingutes im Durchschnitt 0,5 Hektar, also 2 Morgen und nicht mehr. Im Gau Koblenz-Trier, zu dem auch Bad Kreuznach, die Stadt des diesjährigen Internationalen Weinbaukongresses (21. bis 30. August), gehört, gibt es 6191 Betriebe, die nicht einmal 20 a haben, also wesentlich kleiner als ein Morgen, sogar kleiner als ein halber Morgen sind. Gleichwohl ernähren diese winzigen Flächen eine Familie. In Deutschland gibt es 10 268 Weinbaubetriebe in der Größe von 20 bis 50 a, 5467 zwischen 50 a und 1 ha, dann zwischen 1 und 2 ha 1612 und zwischen 2 und 3 ha 278 Betriebe. Größere Weingüter sind selten. Ueberliefertes Wissen und immerwährender Fleiß sehen die Winzer in den Stand, aus diesen geringen Flächen Bodens höchste Werte zu gewinnen. Auf den verschiedenen Arbeits- und Sondertagen anlässlich des Internationalen Weinbaukongresses wird der Weltöffentlichkeit ein umfassendes Bild von des Winzers Arbeit und Mühe und von seinen stolzen Erfolgen gegeben.

Kleine politische Nachrichten

Rom, 13. Juni. General Franco wird, wie Agenzia Stefani von maßgebender Seite aus Burgos erfährt, Ende September nach Rom kommen.

Am 1. Juli findet in Bremen der Stapel-Lauf eines neuen 10 000-Tonnen-Schlachtkreuzers statt. Am 20. Juli wird ein neuer 35 000-Tonnen-Kreuzer vom Stapel gelassen werden.

Vermischtes

Ein Kind gerettet durch den Rundfunk. Am Sonntagabend wurde wiederholt im belgischen Rundfunk eine Bitte eines Arztes aus der Dervierter Umgebung bekanntgegeben, in der der Arzt bat, ihm sofort ein bestimmtes Serum gegen Kinderlähmung zu bringen. Die genaue Adresse des Arztes wurde bekanntgegeben. Gegen 7,30 Uhr meldete der Sender dann noch, daß ein Kraftfahrer mit dem Serum unterwegs sei. Dieser Kraftfahrer, ein Mann aus Brüssel, hatte auf seiner Sonntagsfahrt dank des in seinem Kraftwagen eingebauten Rundfunkempfängers den Hilferuf des Arztes gehört und handelte sofort. Er fuhr ins Brüsseler Krankenhaus, dann in eine Klinik, besorgte sich das Serum und raste mit größter Eile nach Thimister, wo das kranke Kind wohnte. Dreimal unterwegs wurde er wegen zu großer Geschwindigkeit protokolliert. Er kam aber glücklich in Thimister an, wo gegen 9 Uhr dem kranken Kinde das Serum eingespritzt werden konnte. Der Erfolg trat auch sofort ein; das Kind verlebte eine ruhige Nacht, so daß man der besten Hoffnung sein kann, daß das Kind gerettet ist. — Nach einer neuerdings herausgegebenen Meldung ist das Leben des Kindes außer Gefahr.

Fata Morgana über der Elbmündung. Eine Luftspiegelung, wie sie in dieser auswärtigen Form kaum zuvor aufgetreten ist, konnte man über der Elbmündung beobachten. Begünstigt durch das heiße Wetter und eine Dunstschicht erschien der Küstenstrich Schleswig-Holsteins am Horizont ins riesenhafte verzerrt. Jeder einzelne Baum und jedes Haus waren mit bloßem Auge zu erkennen. Die Insel Trischen mit ihren umliegenden Sänden schien nach oben hin gewaltig vergrößert, so daß es den Anschein hatte, als ob das Feuerlöschgerät „Elbe 4“ vor einem hohen Sandgebirge läge. Rauchfahnen von Schiffen, die noch weit hinter dem Horizont lagen, erschienen pinienförmig am Rande der Dunstschicht. Aufmerksam Beobachter wollen sogar rechts von Neuwerk das gespiegelte Bild Helgolands erkannt haben.

Die englische Territorialarmee ist, wie das englische Kriegsministerium bekannt gibt, gegenwärtig etwa 400 000 Mann stark.

Ein Wettersturz brachte in der Nacht zum Dienstag starken Schneefall. Die Berge im Allgäu sind bis 1200 Meter herunter in eine Winterkleid gehüllt. Am Dienstag früh wurden im Tal nur 5 Grad über Null gemessen.

Rheinland

Heldenhafte Rettungstat eines Arbeitsdienstmannes. Bei einem Großbrand in dem Esfeldorfer Winterspelt setzten sich auch die Männer des RAD-Lagers Habscheid erfolgreich bei der Brandbekämpfung ein. Ein aus Homberg stammender Arbeitsdienstmann habnte sich einen Weg in das lächerlich brennende Haus und konnte unter Einsatz seines eigenen Lebens eine Frau, die ans Bett gefesselt war, und ihr vierjähriges Kind aus den Flammen retten. Eine verdiente Anerkennung dürfte dieser mutigen und einflussreichen Tat sicher sein.

Frankengräber freigelegt. Gerolstein, 14. Juni. Bei Erdarbeiten in der Nähe von Hillesheim stieß man in nur geringer Tiefe auf vier Frankengräber aus dem 4. Jahrhundert mit wertvollen Beigaben, die unter sachkundiger Leitung vom Provinzialmuseum in Trier freigelegt wurden. Man nimmt an, daß noch weitere derartige Gräber gefunden werden.

Köln, 14. Juni. Auf der von Heilighauser Berg in den Ort führenden abschüssigen Straße kippte ein Traktor mit zwei Anhängern, die mit schweren Baumstämmen beladen waren, in einer Kurve um. Dabei wurden von den Baumstämmen vier Personen getroffen, von denen zwei auf der Stelle getötet wurden, eine dritte starb kurz nach dem Unfall, während eine vierte nach wenigen Stunden im Krankenhaus verschied.

Kirchliches

Gottesdienstoffnung

Pfarr St. Bith

(Sonntag, 18. Juni)

3. Sonntag nach Pfingsten. Äußere Feier des Antroziniums des hl. Vitus. Hl. Messen um 6 1/2 Uhr, 8 Uhr (mit Monatskommunion der Jungfrauen), 9 1/2, feierliches Hochamt zu Ehren des hl. Vitus anlässlich des 275jährigen Jubelfestes des St. Vitus-Junggejellenvereins. Nachmittags 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Sonntag, Fest des hl. Johannes des Täufers.

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst in der Kirche.

Prozession nach Heimbach

Wegen besonderer Hindernisse findet in diesem Jahre keine Fußprozession nach Heimbach statt. Indes wird es wohl möglich sein eine Pilgerfahrt nach dort per Kraftwagen zu veranstalten, jedoch so nur ausnahmsweise in diesem Jahre. Meldungen zu derselben müssen erfolgen entweder im Pfarramt oder beim Brudermeister Holper bis spätestens den 25. Juni und zwar wegen des Sammelpasses unter Angabe von Name, Vornamen, Geburtsdatum und Nummer des Personal-Ausweises, ferner unter Mitteilung wie viel Geld in Marken und Franken mitgenommen werden. Die Unkosten für jeden Pilger betragen dreißig Franken und müssen bei der Anmeldung bezahlt werden. Die Abfahrt erfolgt Montag, den 3. Juli, morgens 5 Uhr von der Pfarrkirche aus. Das Pfarramt St. Bith.

Der König im noch begaben sich der Herzog von Brabant Neberfedampfer d wehte.

Vom Staat des Innern und der jung des Staatsredungen und W nommen.

Aus dem Pa vergangenen Mitt das Wort, um in men zur jetzigen Situation sich erf ders die öffentlich beginnt, was als zu buchen ist. Stimmte Sicherheit des Landes, erklä sehen sei, daß es den Luftschutzfrag mit 131 gegen 8 Verlauf wurde da

Mobilisierung Landesverteidigung angeordnet, daß d genen Militärpflicht dern sind, in Zuk gen einberufen w

Die freien B lichung gelangen in diesem Jahre 4 fach ausgestellt n Für die Rechtsan Ziffern 366 und Hochschulen 284 Rückgang auf der andern Seite sin Wesentliches an i Zahl seiner intell

Die Schüler ist interessant, ei und in welchem leren Lehranstalt suchten 36 065 S 21 429 neuhuman



Derlangen S fügen Sie J

Ein He

Roman

Copyright 1938 by

6. Fortsetzung

„Die können i „Ja“, sagte L antwortete. „Da lich langweilig. hat dich lieb un und traurig, we Hund?“

„Ich darf Kei störrische Stimme „Du hast ger führte Lethe d Hund würdest i „Ich weiß nie „Denke mal, i liebt mich so, d gehen tief. Er und wollte imm holen. Ich hab „Kannst du i „Und wie“, f ich an Wolf der Das Kind rü Augen, die in 2 „Ich will au „Wollen wir und rückte jetz „Mein Troll! ein Hund, der i „Der Hund r gehört und dich

Landwirte, verlangt sofort von Eurem Lieferanten die neuesten Preise (Sommerpreise) der Kalidünger und kauft schon jetzt die für die nächste Herbst- und Frühjahrsbestellung benötigten Mengen! So werdet Ihr viel Geld sparen.

Belgien

Der König in Antwerpen. Am vergangenen Mittwoch begaben sich der König, der Prinz Baudouin und der Herzog von Brabant nach Antwerpen, wo der Herzog von Brabant das Schiff Baudouinville, den neuen Ueberseebampfer der belgischen Societe Maritime einweihete.

Vom Staatsrat. Die zwei Senatskommissionen des Innern und der Justiz prüften die Frage der Schaffung des Staatsrates. Es wurden verschiedene Umänderungen und Verbesserungen der Vorlagen vorgenommen.

Aus dem Parlament. In der Kammer Sitzung vom vergangenen Mittwoch ergriff der Finanzminister Gutt das Wort, um in einer großen Rede Stellung zu nehmen zur jetzigen Finanzlage. Er stellte fest, daß die Situation sich erfreulich gebessert hat und daß besonders die öffentliche Meinung ihr Mißtrauen abzulegen beginnt, was als großer Erfolg der jetzigen Regierung zu buchen ist. In einer Auseinandersetzung über bestimmte Sicherheitsmaßnahmen in bezug auf den Schutz des Landes, erklärte General Denis, daß alles vorgezogen sei, daß es aber nicht angehe, das öffentlich zu besprechen. Der Senat beschäftigte sich eingehend mit den Luftschutzfragen. Das Budget für Luftschutz wurde mit 131 gegen 8 Stimmen angenommen. Im weiteren Verlauf wurde das Justizbudget untersucht.

Mobilisierung und kinderreiche Familien. Der Landesverteidigungsminister Generallieutenant Denis hat angeordnet, daß die bei der Territorial-Armee eingetragenen Milizpflichtigen, die Vater von 4 lebenden Kindern sind, in Zukunft nicht mehr bei Teilmobilisierungen einberufen werden.

Die freien Berufe. Aus den soeben zur Veröffentlichung gelangten statistischen Ziffern ist zu ersehen, daß in diesem Jahre 439 neue Doktordiplome für das Arztfach ausgestellt wurden gegenüber 343 im Vorjahre. Für die Rechtsanwaltschaft betragen die entsprechenden Ziffern 366 und 427. An Ingenieuren verließen die Hochschulen 284 gegenüber 327 im Vorjahre. Dieser Rückgang auf der einen Seite und die Zunahme auf der anderen Seite sind bedeutsam, aber sie ändern nichts Wesentliches an der Tatsache, daß Belgien ständig die Zahl seiner intellektuellen Arbeitslosen vermehrt.

Die Schüler in den Athenäen und Gymnasien. Es ist interessant, einmal festzustellen, in welchem Tempo und in welchem Maße die Schülerzahlen in den mittleren Lehranstalten wachsen. Im Jahre 1936/37 besuchten 36 065 Schüler althumanistische Anstalten und 21 429 neuhumanistische, für das Jahr 1937/38 betru-

gen die Zahlen 37 769 und 22 811 und für das Jahr 1938/39 schon über 39 000 und 26 000. Das heißt, die Zahl der gebildeten Arbeitslosen wächst rapid und zwar — gänzlich paradoxal — als eine Folge der Arbeitslosigkeit und Ueberfüllung aller Arbeiter- und Handwerkerberufe.

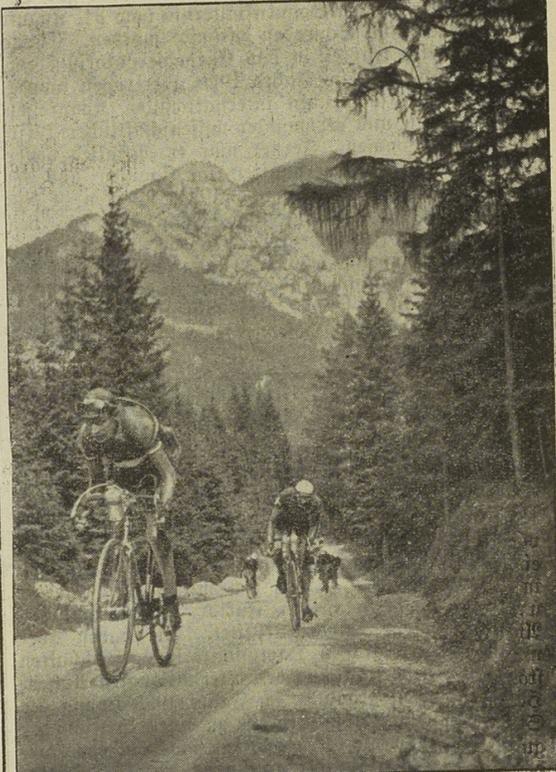
Für das Frauenstimmrecht. Die belgischen christlichen Arbeiterinnen haben den Parlamentariern einen Brief zugehen lassen, indem sie die Volksvertreter bitten, den Plan der Regierung, das Frauenstimmrecht auf die Provinzwahlen auszudehnen, tatkräftig zu unterstützen.

Die Verlängerung der Schulzeit. Der Unterrichtsminister hat soeben einen Gesetzentwurf eingereicht, der in gewissen Fällen die Unterrichtsdauer verlängern soll. Da das Parlament höchstwahrscheinlich die Bestimmungen guthießen wird, ist damit zu rechnen, daß die Schulzeit für die jungen Arbeitslosen bis zu 16 Jahren beibehalten wird. Die früher im ganzen Lande eingeführten neuen Lokalausgänge werden in Funktion bleiben. Die Bestimmungen von 1935 haben die glücklichsten Resultate gezeitigt. Der Unterrichtsminister hofft, daß demnächst die Bestimmungen über die Verlängerung der Schulzeit vervollständigt werden können.

Um die Militärtage. Die Nationale Vereinigung der belgischen Kriegsbeschädigten drängt, damit der vom Abgeordneten Demets eingebrachte Gesetzentwurf über die Einführung einer Militärtage angenommen werde. Diese von den Dienstfreien zu zahlende Tage würde ungefähr zehn Millionen einbringen. Dadurch würde die Vergünstigung, deren sich die 500 000 Dienstfreien rühmen, abgeschafft und die Gleichheit wieder hergestellt werden.

Französische Ingenieure in Belgien. Die Vereinigung der französischen Zivilingenieure wählte dieses Jahr Belgien zu ihrem Ausflugsziel. Gestern abend langte eine große Zahl ihrer Mitglieder unter der Führung des Präsidenten Raymond Berr in Brüssel an, wo ihnen von der belgischen Gesellschaft der Ingenieure und Industriellen ein Bankett angeboten wurde. Darauf besuchten sie und besuchten sie in diesen Tagen Brüssel, Gent, Antwerpen und Lüttich, vor allem den Albertkanal den Antwerpener Hafen und die Kohlenbergwerke von Beerlingen.

Unterzeichnungen eines Handelsvertrages. Der belgisch-holländisch-luxemburgische Handelsvertrag, der am 25. Mai 1939 paraphiert worden ist, ist soeben unterzeichnet worden. Er behält seine Gültigkeit bis zum 30. April 1940 und ist rückwirkend bis zum 1. Mai 1939.



2500 km zurückgelegt
Ueber schwierige Bergstraßen führte die Deutschlandfahrt von Graz nach Salzburg. Der Schweizer Zimmermann und Choque (Frankreich) nehmen eine Steigung bei Stainach.

Der Tent Peak bestiegen
München, 14. Juni. Deutsche Bergsteiger feierten im Himalaja einen neuen Sieg über die Naturgewalten. Die drei Münchener Bergsteiger Ernst Grob, Herbert Paidar und Ludwig Schmaderer konnten im Sikkim-Himalaja nach siebentägigem Ringen am 29. Mai den Gipfel des 7363 Meter hohen Tent Peak ersteigen, der als der schönste Siebentaufender im Gebiete des „Kantich“ gilt und bisher noch nicht ersteigen werden konnte. Alle früheren Angriffe auf den Tent Peak waren weit unterhalb des Gipfels gescheitert.



Alles mit den bewährten Dr. Oetker-Erzeugnissen und Rezepten! Servieren Sie heute als Nachtsch: Karamel-Pudding

- 100 g Zucker, 1/2 l Milch,
- 6 EPL. Milch zum Anrühren, 1-2 Eier,
- 1 Päckchen Dr. Oetker Puddingpulver Vanille-Geschmack.

Der Zucker wird im Topf langsam gebräunt, darauf mit der Milch zum Kochen gebracht und vom Feuer genommen. Nachdem man das mit Milch und Eigelb verquirlte Puddingpulver hineingerührt hat, läßt man die Speise einige Male aufkochen. Dann unterzieht man den Eierschnee und füllt den Pudding in eine Glasschale oder Sturzform. Man reicht rohe Sahne oder Vanille-Soße aus Dr. Oetker Soßenpulver Vanille-Geschmack dazu.

Verlangen Sie von uns gratis unser vielseitiges Rezeptbuch „Backen macht Freude“ mit feinen Rezepten für Kuchen, Torten und Desserts. Fügen Sie Ihrer Anfrage Fr. 1.- in Briefmarken für Zusendungskosten bei. - Usines Dr. A. Oetker S. A. Brüssel, 37, rue Aug. Sniiders.

Ein Herz wird müde

Roman von Lotte Teubner

Copyright 1938 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

6. Fortsetzung

„Die Können nicht unartig sein, die sind tot.“

„Ja“, sagte Lieth, glücklich darüber, daß das Kind antwortete. „Da hast du recht. Puppen sind eigentlich langweilig. Ein kleiner Hund ist viel schöner. Der hat dich lieb und ist vergnügt, wenn du vergnügt bist, und traurig, wenn du traurig bist. — Hast ihr keinen Hund?“

„Ich darf keinen Hund haben“, erklärte die kleine, störrische Stimme.

„Du hast gewiß noch nie richtig darum gebeten“, führte Lieth das Gespräch weiter. „Was für einen Hund würdest du am liebsten haben?“

„Ich weiß nicht“, kam es verstockt zurück.

„Denke mal, ich habe einen Schäferhund gehabt. Der liebte mich so, daß er mich gar nicht in die Badewanne gehen ließ. Er dachte jedesmal, ich würde ertrinken — und wollte immerzu nachspringen und mich heraus-holen. Ich habe so geweint, als er starb!“

„Kannst du weinen?“ fragte das Kind.

„Und wie“, sagte Lieth, „sieh mal, jetzt noch, wenn ich an Wolf denke, muß ich weinen.“

Das Kind rückte näher und sah in die goldbraunen Augen, die in Tränen schwammen.

„Ich will auch einen Schäferhund haben“, sagte es.

„Wollen wir ihn wieder Wolf nennen?“ fragte Lieth und rückte jetzt ihrerseits vorsichtig näher.

„Mein Troll!“ bestimmte das Kind. „Im Zirkus war ein Hund, der hieß Troll.“

„Der Hund muß natürlich gleich wissen, daß er dir gehört und dich am meisten liebhaben muß“, erklärte

Lieth. „Hast du nicht eine alte Decke von deinen Puppen? Die legen wir gleich heute an das Fußende von deinem Bettchen. Nachher kommt sie in das Körbchen von dem kleinen Hund. Dann riecht er, wo dein Bett ist, und kommt morgens zu dir. Wir nehmen natürlich einen jungen Hund, der noch ein bißchen ungeschickt ist, und den du füttern mußt.“

„Wann holen wir ihn?“

„Morgen! Komm, wir gehen gleich zum Bati und bitten ihn, daß wir ihn holen dürfen.“

„Mach mich die Großmutter bitten.“

„Dann bitten wir den Bati und die Großmutter; sie sind gerade beisammen im Schlafzimmer. Hast du hier einen Waschtisch? Wir waschen uns jetzt zusammen die Hände, und wer am flinksten ist, fängt den kleinen Finger vom anderen...“

Der Gong war gerade verklungen, als die Frau Senator und Tom Klief den Eßraum betraten. Sie trauten ihren Augen nicht: Da sah Lieth auf einem Sessel, und Hanna kniete auf ihrem Schoß und hatte zärtlich die Nermchen um den Hals geschlungen.

*

Es war nicht nur ein Augenblickserfolg, den Lieth er-rungen hatte. Hannas Liebe zu ihr wuchs von Tag zu Tag, und Teddi hing ohnehin wie eine kleine Klette an der fröhlichen, jungen Stiefmutter.

Ganz so einfach war die Sache mit der Schwieger-mutter nicht. Die alte Dame hatte eine Menge Eigen-heiten. Es wurden zum Beispiel in ihren beiden Räu-men allabendlich sämtliche Gardinen und Vorhänge hochgebunden, alle Kissen und Decken fortgeschloffen, alle Vasen, Körbe, Aschenbecher und Gläser umgedreht, damit über Nacht kein Staub hineinfallen konnte.

Dies bedeutete für Lieth eine ständige Quelle stiller Erheiterung. Unangenehmer war morgens die Stunde des Frisierens. Die Schwiegermutter hatte graues,

naturtraufes Haar; es war ihr Stolz, eine Friseurin mit aus eigenen Haaren zu haben. Nachdem Lieth ein-mal, als die Friseurin ausblieb, für sie eingesprungen war, wollte die Frau Senator niemand anders mehr haben als sie. Und das wurden arge Gebuldsproben, denn unter zwei- bis dreimaligem Auseinanderreißen und Neuanfangen ging es nie, und an scharfen und ungeduldrigen Worten mangelte es auch nicht.

Auch sonst erzog die Schwiegermutter viel an ihr herum. Ihrer Ansicht nach trug Lieth zu kurze Klei-der; das wollte zu jener Zeit sagen, daß ihre Röcke nicht fünf Zentimeter lang durch den Straßenschmutz nach-schleppten, wie es üblich war — es sei denn, daß sie mit einer Hand kokett hochgerafft wurden.

Lieth hatte ferner Schleier, ohne die nach der Auf-fassung der Schwiegermutter eine feine Dame nicht aus-gehen durfte. Sie zog auch niemals im Ankleidezim-mer ihre Handschuhe an, sondern erst auf der Straße. Zu einer Hamburgerin, wie sie sein sollte, fehlte ihr also allerhand.

Da war ferner die Schwierigkeit mit der Mandelmilch, die nach einem hundert Jahre alten Rezept täglich frisch bereitet und der alten Dame als Nachtrunk an das Bett gestellt wurde. Es mußte eine besondere Art der Mandeln sein, trotz täglich gleicher Behandlung nie gleich zu schmecken. Jedenfalls alle die Frau Senator jedesmal eine Beanstandung; entweder waren die Man-deln während des Stokens nicht oft genug mit kaltem Wasser besprengt worden, oder das Wasser, in dem das Filtertuch vor dem Durchlaufen gelegen hatte war nicht heiß genug gewesen — und dieseniße, die die Bemänge-lung in Empfang nehmen mußte, war Lieth. Es waren Kleinigkeiten, gewiß, aber auf die Dauer wüßten sie zu Bergen, und Lieth dachte manchen Morgen: Werde ich wohl über den heutigen Berg hinwegkommen?

Ihre Mutter schrieb: „Es tut Dir ganz gut, daß Du einmal von einem Menschen nicht verwöhnt wirst. Alles,

den Rundfunk erholt im belgischen aus der Vierer der Arzt hat, ihm Kinderlähmung zu Arztes wurde be-meldete der Sender dem Serum unter-Mann aus Brüssel, ank des in seinem unkempfängers den andelte sofort. Er in eine Klinik, heit größter Eile nach nt. Dreimal unter-Beschwindigkeit pro Thimister an, wo Serum eingepreßt uch sofort ein; das daß man der besten getretet ist. — Nach Meldung ist das r G l b m ü n d u n g. e auswärtigen Form man über der Ob-urch das heiße Wet-Rüstenstrich Schles-hafte verzerrt. Jeder en mit bloßem Auge mit ihren umliegen-gewaltig vergrößert, ob das Feuerschiff-irge läge. Rauch-hinter dem Horizont ande der Dunst-wollen sogar rechts Helgolands erkannt e ist, wie das eng-t, gegenwärtig etwa in der Nacht zum Die Berge im All- in ein Winterkleid im Tal nur 5 Grad

state eines Ar-nem Großbrand in zten sich auch die d erfolgreich bei der omberg stammender Weg in das lichter-nter Einsatz seines Bett gefesselt war, n Flammen retten. dieser mutigen und

legt. Gerol- in der Nähe von nger Tiefe auf vier idert mit wertvollen Leitung vom Pro-urden. Man nimmt er gefunden werden. Heilighauser Berg Straße kippete ein mit schweren Baum-kutde um. Dabei Personen getroffen, tötet wurden, eine während eine vier-te inhaus verschied.

ung

ni) here Feier des Pa-essen um 6 1/2 Uhr, der Jungfrauen), ren des hl. Vitus-estes des St. Vitus-2 Uhr Herz-Jesu-

Des Täufers.

meinde

ags 2 Uhr, Gottes-

mbach

det in diesem Jahre statt. In des wird ahrt nach dort per so nur ausnahms-zu derselben müssen er beim Bruder-25. Juni und zwar ngabe von Name, Nummer des Per-ellung wie viel Geld men werden. Die en dreißig Franken zahlt werden. Die lli, morgens 5 Uhr rarramt St. Vith.

reise) der oestellung

Ein berühmter spanischer Astronom gestorben

Wie die spanischen Blätter berichten, ist der Direktor des weltberühmten Observatoriums Pater Luis Rodés im Alter von 57 Jahren einem Herzschlag erlegen. Die Gesundheit des Gelehrten war durch die furchtbaren Leiden, die er unter der roten Herrschaft erdulden mußte, in den letzten Jahren schwer erschüttert worden. Im Sommer 1914 war Luis Rodés zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis vom 31. August jenes Jahres nach Schweden entsandt worden. Einige Monate später trat er in das Observatorium ein, dessen Leitung ihm im Jahre 1920 übertragen wurde. Rodés hat an zahlreichen internationalen Kongressen der Astronomie und verwandter wissenschaftlicher Disziplinen teilgenommen. Ferner war er Mitglied vieler wissenschaftlicher Körperschaften in Spanien und im Ausland. Unter seinen astronomischen Werken ist das bedeutendste und umfangreichste dasjenige, das den Titel trägt „El Firmamento“, von dem er später auch eine gefürzte Ausgabe erscheinen ließ. Luis Rodés hat den Ruhm der spanischen Astronomie in die ganze Welt getragen. Ständig wurde sein wissenschaftlicher Rat von den bedeutendsten Observatorien der Welt in Anspruch genommen.

Die deutschen Afrika-Reedereien

(bp) Die beiden bedeutendsten Afrika-Linien, die Deutsche Ostafrika-Linie und die Woermann-Linie haben ihre Geschäftsberichte für das Jahr 1938 veröffentlicht. Beide Unternehmen, die durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges den größten Teil ihrer Schiffe und gleichzeitig ihre Geschäftsmöglichkeiten nach Afrika verloren, haben sich mit großer Energie wieder zu einem wichtigen Faktor im afrikanischen Schiffsverkehrsverkehr emporgearbeitet. Sie haben aber wie alle anderen großen Dampfschiffahrtsgesellschaften schwer unter dem Rückgang des internationalen Außenhandels zu leiden gehabt. Im Jahre 1938 zwang der neue Rückgang der Rohstoffpreise zu einer Senkung der Frachtraten unter die Grenze dessen, was mit den Forderungen der Rentabilität vereinbar war. Im einzelnen verzeichnen die Gesellschaften, daß der Verkehr mit Deutsch-Ostafrika zurückging, der Verkehr mit Südwestafrika dagegen seinen Aufstieg fortsetzte. Recht günstig hat sich das Abkommen ausgewirkt, das zwischen Deutschland und der südafrikanischen Union über verstärkten Warenaustausch erzielt wurde. Jedes der beiden Unternehmen hat zwei moderne Schiffe neu in Dienst gestellt, die Deutsche Ostafrika-Linie die Schnell-Dampfer „Pretoria“ und „Windhoek“, die Woermann-Linie die Motorschiffe „Kamerun“ und „Togo“. Die Gesellschaften haben dadurch ihre Leistungsfähigkeit beträchtlich erhöht. Da die Geschäftskosten ihre steigende Tendenz beibehalten haben, entstanden für beide Unternehmen als Jahresergebnis Verluste, die jedoch das Ausmaß von wenigen tausend Mark nicht überschritten. Die Tarifvereinbarungen mit fremden Gesellschaften haben sich weiter bemüht.

Aus der katholischen Welt

Eine Sammlung für die Neueinrichtung spanischer Kirchen

In verschiedenen Diözesen Deutschlands haben die Oberhirten den Klerus aufgefordert, für den Wiederaufbau und die Neuausstattung der durch die roten Kirchenstürmer zerstörten spanischen Kirchen entbehrliche kirchliche Gebrauchsgegenstände, Kelche, Ciborien, Monstranzen, Messgewänder u. dgl. zur Verfügung zu stellen. Der Erzbischof von Breslau hat die nötige behördliche Genehmigung für die Ausfuhr der so gesammelten Kultgegenstände nachgesucht.

Kurse für Laienkatechetinnen

In der Kölner Erzbischofsdiözese werden ab Juni im St. Josefskloster in Honnef a. Rh. Kurse zur Schulung von

was einem unangenehm ist, läßt einen lernen. Es ist Dir bisher immer leicht gemacht worden, lebenswürdig zu sein. Nun zeige, daß Du auch lebenswürdig bleiben kannst, wenn es Dir schwerfällt.“

Liethe lenkte viel in diesem Haus, das merkte sie. Bei den Eltern waren die Räder des Haushalts so unmerklich und leise gelaufen, daß man niemals ein Knarren gehört hatte. Hier rasselten die Ketten manchmal stark, obwohl es nicht an Geld zum Schmieren fehlte. Es mußte also an etwas anderem liegen, und Liethe machte sich bald drei Haushaltswissenschaften zu eigen: Fordere nie zuviel und gib nie zuviel Vorschriften, sonst wächst der Widerstand und die Erfindungsgebe, sie zu umgehen. Gib nie einem Menschen mehr Arbeit, als er körperlich gut leisten kann, sonst wird er schlechtklaunig oder nachlässig. — Sage nie etwas Unrechtes im ersten Mergen, sondern frage immer zuvor: Warum ist das so?

Für ihr eigenes Leben hatte Liethe eine Art kaufmännisches Soll und Haben aufgemacht, in dem sie gegeneinander aufrechnete: Heut früh von Großmutter — denn sie hatte die Anrede der Kinder innerlich übernommen — böß wegen zerzauster Haare angefahren! Dafür gestern wunderbare Segelbootfahrt auf der Elbe.

Sie gab sich ehrlich Mühe, gab nach bei dem Schleier und leistete vorzichtigen Widerstand bei der Länge der Kleider. Trotzdem dachte sie manchmal: Ja, man wird schon besser, aber es darf nicht zu lange dauern, sonst läßt man nach.

Es wäre ihr leichter geworden und eine kleine Genugtuung gewesen, wenn sie gehört hätte, wie ihre Schwiegermutter von ihr sprach.

„Sie ist wirklich ein liebes Ding“, sagte sie zu ihrer Schwägerin Ernestine, „es ist erstaunlich, was sie schon aus den Kindern herausgeholt hat. Ganz vollkommen ist sie zwar auch nicht. Sie hat letzten Sonntag Mundtücher mit Sternmuster für das Streublumen-Tischtuch herausgegeben. Aber ich habe nichts gesagt;

Helferinnen für die Latentkatechese gehalten. Die Teilnehmerinnen sollen 3 oder 4 mal im Jahr auf mehrere Tage zusammengerufen und von einem Priester und einem Laien geschult werden. Für die Zwischenzeit werden Arbeitsaufgaben gestellt. Wer mitmachen will, muß sich verpflichten, an dem ganzen Kursus teilzunehmen und wirklich mitzuarbeiten. Es ist anzunehmen, daß dieses sehr zeitgemäße Werk auch anderwärts Nachahmung findet.

Ein Denkmal für Kardinal van Rossum C. S. S. R.

Im Redemptoristenkloster Witten (holländisch Limburg) ist ein Denkmal für Kardinal van Rossum, den ehemaligen Leiter der Propagandakongregation, errichtet und von deren derzeitigen Präfecten, Eminenz Kardinal Fumasoni-Biondi, eingeweiht worden. Die Verdienste des 1932 verstorbenen Kardinals van Rossum um die Förderung der Weltmission sind einzigartig. Ihnen entsprechen die Fortschritte, die das Werk der Propaganda in den 14 Jahren, die sie unter Leitung des ehemaligen Ordensmannes von Witten gestanden hat, machen konnte: 162 neue Kirchenprovinzen in den Missionsländern, ein aufblühender einheimischer Klerus, chinesische und japanische eingeborene Bischöfe (die ersten 1926 und 1927) und die Förderung des Missionsgedankens in der Heimat.

Seelsorge der Italiener im Ausland

Es leben ungefähr 10 Millionen Italiener, meist als Arbeiter, außerhalb der Grenzen Italiens. Die Kirche des Mutterlandes nimmt sich ihrer sorgfältig an. Für die Auslandsseelsorge wirkt eine eigene Priesterkongregation, die Scalabrinianer, die 100 Priester und 350 Theologen in der Ausbildung zählt, das päpstliche Kolleg für die Betreuung der Auswanderer. Allein in Frankreich bestehen für die dort wohnenden 900 000 Italiener 24 Missionsstationen. Für die italienischen Landarbeiter in Deutschland sorgten im vergangenen Jahre 7 Missionare unter Leitung des italienischen Arzteesbischöfs.

Ein Hirten schreiben der holländischen Bischöfe gegen den Marxismus

In Holland haben die Bischöfe ein gemeinsames Hirten schreiben erlassen, in dem sie die Erklärungen gegen



Prüfen Sie genau,

wenn Sie Aspirin kaufen, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen. Ohne dieses Schutzzeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN
DAS PRODUKT DES VERTRAUENS
ASPIRIN ist unschädlich für Herz, Magen, Nieren

den Marxismus und Kommunismus erneuern und die Verbote und Strafen hinweisen, die jene treffen, die den weltanschaulichen und moralischen Grundfragen des Sozialismus und Kommunismus, oder den liberal-demokratischen Grundfragen anhängen, Ausdruck verleihen, oder regelmäßig derartige Zeitungen lesen und Sammlungen besuchen.

Reichsfender Rölln

Sonntag, 18. Juni

6,00 Hasentanzert. 8,00 Wetter — Wasserstand. 8,15 Ein beinliches Wort. 9,30 Musik am Sonntagmorgen. 11,00 Eine Viertelstunde bildende Kunst. Gotische Tafelmalerie. 11,15 Hochzeitsmusik von Jansen. 11,30 Der lustige Rätseltun. 12,00 Musik am Mittag. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 14,00 Melodein aus Köln am Rhein. 15,30 Für große und kleine Kinder. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,00 Bauern Art und Arbeit. 18,30 Wo bist du, Kamerad? Rundfunkappell alter Frontkämpfer. 19,00 Der Sonntag im Rundfunkbericht. 19,30 Robert Gaden spielt! 20,00 Nachrichten. 20,15 Musik zum Sonntagabend. 22,00 Nachrichten. 22,40 Tanzmusik. 24,00 bis 3,00 Nachtmusik.

Montag, 19. Juni

6,00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Freut euch des Lebens! 7,00 Wetter, Nachrichten. 7,10 Frühkonzert. 8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Das Unterhaltungssextett spielt! 9,30 Rat schläge für den Küchenzettel der Woche. 9,45 Nachrichten. 11,45 Die Melkmaschine in der Praxis. 12,00 Die Wertpause des Reichsfenders Rölln. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 13,15 Schloßkonzert. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein. 15,30 Für große und kleine Kinder. 16,00 Gorgefang aus unsern Gauen! 17,15 Wehrmachtskonzert. 18,00 Wir suchen und sammeln: Glaube und Brauch zur Sommerwende. 18,20 Musik unserer Zeit. 18,45 Großdeutschlandfahrt 1939. 19. Etappe: Frankfurt — Köln. 19,10 Die Woche fängt gut an! 20,00 Nachrichten. 21,00 Die „Fünf fidele Musikanten“ spielen. 22,00 Nachrichten. 23,20 Unterhaltungsmusik. 24,00 bis 3,00 Froher Ausklang.

Dienstag, 20. Juni

6,00 Morgenlied — Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Frühkonzert. 7,00 Wetter, Nachrichten. 7,15 Frühkonzert. 8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9,30 Kampf dem Verderb: Millionen wandern in die Mülltonne. 9,45 Nachrichten. 10,00 Bauern und Berge. Eine Hörfolge aus dem Leben der Bergbauern. 10,30 Kindergarten. 11,45 Schäden im Gemüsebau und ihre Ueberwindung. 12,00 Neue Unterhaltungsmusik. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln Rhein. 16,00 Kurkonzert. 18,00 Der schöpferische Mensch. Prinz Eugen. 18,20 Im Krug zum grünen Kranze. 19,00 Großdeutschlandfahrt 1939. 20. Etappe: Köln — Bielefeld. 20,00 Nachrichten. 20,30 Großer Tanzabend des Reichsfenders Rölln. 22,00 Nachrichten. 24,00 bis 3,00 Nachtmusik.

Mittwoch, 21. Juni

6,00 Morgenlied, Wetterbericht für die Landwirtschaft. 6,10 Knie-e — beugt! 6,30 Frühkonzert. 7,00 Wetter, Nachrichten. 8,00 Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt. 8,10 Frauenturnen. 8,30 Morgenmusik. Vom gefundenen Leben. 9,45 Nachrichten. 12,00 Die Wertpause des Reichsfenders Rölln. 13,00 Nachrichten — Glückwünsche. 13,15 Mittagskonzert aus der Reichsgartenschau. 14,00 Nachrichten. 14,10 Melodein aus Köln am Rhein. 15,00 Wir treiben Familienforschung. 15,20 Musik von Schallplatten. 16,00 Kurkonzert. 17,00—17,10 Der Wilddieb. 18,00 „Auf der Feiertage Loreley“. 19,15 Musik zum Feierabend. 20,00 Nachrichten. 20,15 Unterhaltungskonzert. 21,30 Aus der Welt der Oper. 22,00 Nachrichten. 23,30 Musik aus Wien. 24,00 bis 3,00 Nachtmusik.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten u. „Sonntagsblatt“

es ist wirklich nur eine Kleinigkeit, die man bei ihr übersehen kann.“

Die Schwägerin Ernestine kniff die kurzstichtigen Augen zusammen, was sie gewöhnlich tat, wenn sie im Augenblick sprachlos war. Sie entsann sich deutlich, das ein ähnliches Versehen gegenüber dem heiligen Wälscheshrant schon einmal die Ründigung der betreffenden Verbrehlerin heraufbeschworen hatte. Und bei der Schwiegermutter war es eine „Kleinigkeit“! Sie hatte ursprünglich die junge Frau zu hübsch gefunden, namentlich nachdem Eward, ihr Mann, diese Feststellung in einer für einen älteren Hamburger Kaufherrn recht lebhaften, ja, begeisterten Art getan hatte. Es hatte sich dann aber gemacht — wie bei Liethe überhaupt immer so merkwürdige Zufälle wie Blumen am Wege aufzubühen pflegten — daß Liethe den Kanarienvogel Tante Ernestines vor einer Kage gerettet hatte.

Es war bei der ersten Familiengesellschaft in Onkel Ewards und Tante Ernestines Haus gewesen, bei der Liethe der näheren und fernerer Verwandtschaft vorgestellt werden sollte. Man hatte etwas steif und ziemlich in dem großen Gartensaal gefessen, und dreißig zum Teil sehr scharfe Augenpaare hatten die junge Frau gemustert. Sie bestand eine Art Prüfung, das wußte sie wohl, und sie bestand sie gut. Nur als sie von ihrer Hochzeitsreise erzählte, mußte sie sich einige Male lachend unterbrechen, denn der oben auf dem Bauer sitzende Kanarienvogel schmetterte so lebhaft, daß sie, wie sie sich entschuldigend ausdrückte, „nicht dagegen ankamte“. Diese Redewendung fand man allerdings auch den frei herumfliegenden Kanarienvogel nicht passend.

Dann kam der Hausmeister und meldete, daß angerichtet sei. Der Hausherr bot Liethe den Nam, die anderen schlossen sich an, und in feierlichem Zuge ging es nach dem Esraum. Das heißt — es sollte hinübergehen, aber im letzten Augenblick riß sich Liethe von

dem Arm ihres Tischherrn los und stürzte zurück zu dem Vogelbauer. Sie hatte im Spiegel des Speisesaals gesehen, wie eine Kage durch das offene Fenster hereingeklettert war und eben zum Sprung auf den kleinen Sänger ansetzte. Gerade zur rechten Zeit kam sie, um die Kage zu verschrecken und das Fenster zu schließen. Der Vogel hatte das Klügste getan, was er tun konnte: er war in sein Bauer zurückgezogen. Die meisten hatten den Vorfall ob seiner kurzen Dauer gar nicht begriffen und nur Liethes Fortstürzen mit Mißfallen bemerkt.

„Wie unerzogen!“ murmelte Rufine Henriette so deutlich, daß es jeder verstehen konnte.

Tante Ernestine aber, der beim Anblick der Kage und ihres gelben Lieblings beinahe das Herz stillgestanden hatte, klopfte der dunkelrot gewordenen Nichte auf den Arm und sagte so laut, daß es wie eine Kriegserklärung wirkte:

„Ich danke dir, mein Kind! Wer für Tiere kein Herz hat, hat überhaupt keines. Wenn einer anderer Meinung ist, dann schicke ihn zu mir!“

Das war Liethes Einföhrung in die Verwandtschaft gewesen. Und heute bei dem Gespräch mit der Schwägerin fiel Tante Ernestine ein, wie man vielleicht der jungen Frau das Leben etwas leichter machen konnte. Sie fragte darum scheinbar nebenbei:

„Wolltest du denn nicht Räte in Santos besuchen?“

„Zawohl, ich will im Laufe dieses Jahres fahren. Ich denke, ich kann es wagen, den Haushalt hier ohne Aussicht zu lassen.“

Tante Ernestine schluckte etwas herunter, was keine Schmeichelei war. Laut sagte sie: „Es wird vielleicht nichts schaden, wenn du dich bald einmal umsiehst. Eward hat neulich erst gehört, daß dein Schwiegerjohn etwas leichtsinnig wirtschaftet.“

(Fortsetzung folgt.)

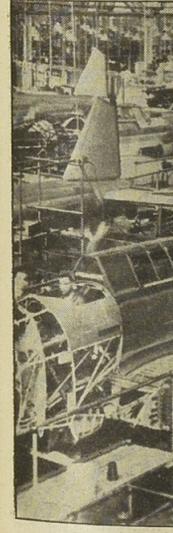
Bi



Prinz Chren



gegenüber dem Ge-lides“, die, wie mit



Die Begeisterung u zu Zeit durch Bild-Bild



Japanif Der Blockadebefehl durchgeföhrt.

Bilder aus aller Welt

erneuern und auf
wie jene treffen, die
in Grundfäden des
er den liberal-frei-
lusdruck verleihen,
n lesen und Ver-

Röln

Wasserstand. 8,15
am Sonntagmorgen.
st. Gotische Tafel-
nissen. 11,30 Der
ittag. 13,00 Nach-
ein aus Köln am
nder. 16,00 Musik
und Arbeit. 18,30
ll alter Frontsolda-
funktbericht. 19,30
ten. 20,15 Musik
ten. 22,40 Tanz-

Landwirtschaft 6,10
des Lebens! 7,00
ert. 8,00 Wetter,
rauenturnen. 8,30
Ratschläge für den
ichten. 11,45 Die
Die Wertpause des
n — Glückwünsche.
n. 14,10 Melodein
e und kleine Kinder.
17,15 Wehrmachts-
keln: Glaube und
Musik unserer Zeit.
9 Etappe: Frank-
gt gut an! 20,00
Musikanten" spielen.
gsmusik. 24,00 bis

die Landwirtschaft.
wert. 7,00 Wetter,
0 Wetter, Wasser-
rnen. 8,30 Froher
upf dem Verderb:
9,45 Nachrichten.
olge aus dem Leben
11,45 Schäden im
12,00 Neue Unter-
lückwünsche. 14,00
öln Rhein. 16,00
isch. Prinz Eugen.
19,00 Großdeutsch-
Bielefeld. 20,00
des Reichsfenders
3,00 Nachtmusik.

die Landwirtschaft.
wert. 7,00 Wetter,
0 — Kalenderblatt.
it. Vom gefunden
die Wertpause des
— Glückwünsche.
gartensschau. 14,00
Köln am Rhein.
15,20 Musik von
— 17,10 Der Wild-
ley". 19,15 Musik
1,15 Unterhaltungs-
oper. 22,00 Nach-
bis 3 00 Nachtmusik.

„Sonntagsblatt“

stürzte zurück zu
riegel des Speise-
was offene Fenster
Sprung auf den
rechten Zeit kam
d das Fenster zu
ste getan, was er
rückspaziert. Die
kurzen Dauer gar
stürzen mit Miß-

afine Henriette so
te.

Abblick der Käse
s Herz stillgestan-
rbenen Nichte auf
wie eine Krlegs-

ir Tiere kein Herz
mer anderer Met-

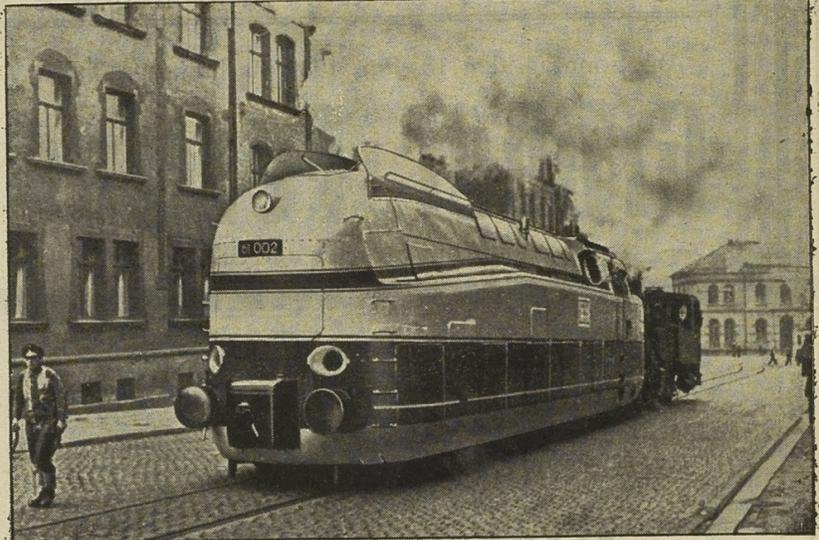
ie Verwandtschaft
h mit der Schwä-
man vielleicht der
er machen konnte.

antos besuchen?
s Jahres fahren.
ausshalt hier ohne

runter, was keine
Es wird vielleicht
einmal umsieht.
ein Schwiegersohn



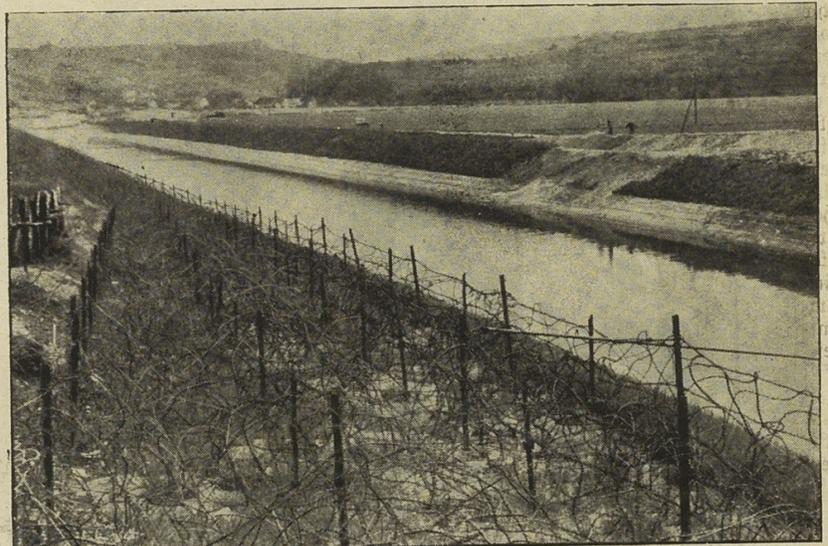
Prinzregent Paul von Jugoslawien wieder in Belgrad
Hier schreiten Prinzregent Paul und König Peter auf dem Belgrader Bahnhof die Ehrenfront ab. Dahinter Kriegsminister General Medic.



Die schnellste und schwerste Tenderlokomotive der Welt
verließ das Werk von Henschel & Sohn in Kassel. In Borräten kann sie 6 Tonnen Kohle und 21 Kubikmeter Wasser mit sich führen.



Soldaten bauen Luftschutzgräben in Paris
gegenüber dem Gebäude des französischen Generalstabs, dem „Hotel des Invalides“, die, wie mitgeteilt wird, „für eine dort demnächst stattfindende Luftschutzausstellung angelegt wurden“.



Neueste Aufnahmen von den deutschen Westbefestigungen
Dichter Drahtverhau an der Saar sichert den Uebergang gegen feindliche Infanterie. Der Kanal ist gleichzeitig als Tankfalle ausgebaut.



Englands Flugzeugbau auf vollen Touren
Die Begeisterung und das Vertrauen der englischen Öffentlichkeit werden von Zeit zu Zeit durch Bildberichte aus den Werken der Rüstungsindustrie angefaßt. Dieses Bild zeigt die Massenherstellung einmotoriger Bomber.



Laufgang in einem Kampfwerk
des Westwall



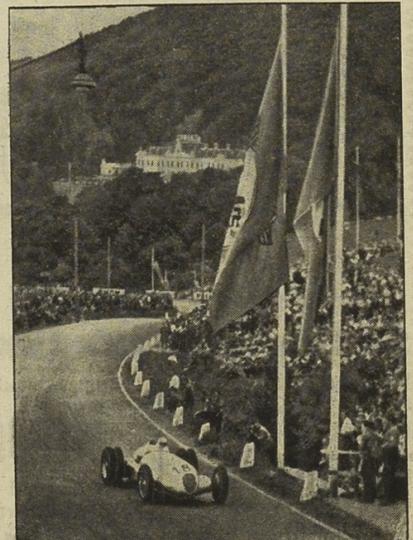
Der Führer in der Wiener Hofburg
In der Begleitung von Reichsminister Dr. Seif-Inquart und Gauleiter Bürkel be-
sichtigte der Führer eingehend die Hofburg.



Japanische Blockade über die britische Konzession von Tientsin
Der Blockadebefehl gegen die englische und französische Niederlassung in Tientsin ist durchgeföhrt. Die Brücke, die zur britischen Konzession in Tientsin führt.



Laguardia
New Yorks Oberbürgermeister (im Vorder-
grund Mitte), empfängt das englische
Königspaar.



Lang gewinnt das Höhenstraßenrennen
in Wien

275jährige Erinnerungsfeier

des St. Vitus - Junggesellen - Vereins St. Vith

Am Sonntag, den 18. Juni 1939, nachmittags 3 Uhr

Großer Festzug

durch die Straßen der Stadt

Abends 7 Uhr anfangend

Großer Festball

in den Sälen Genten, Pip-Margraff und Windmühle



Sie braucht Vitamine jetzt...

wenn sie stark und lebensfroh heranwachsen soll

Die modernen Geschäftsmethoden erfordern ein tüchtiges und widerstandsfähiges Personal. Geben Sie Ihren Kindern nach Herzenslust Solo. Diese nahrhafte, wohlschmeckende Margarine enthält in hohem Masse die wertvollen Vitamine D und A, die das Wachstum fördern, starke Knochen bilden und den Körper vor Krankheit bewahren.

SOLO MARGARINE
REICH AN VITAMINEN D UND A

Niederlage für St. Vith und Umgebung

Verkauf durch Hausieren

Große Fabriken von Eis-Schokolade und Crème-Schokolade, deren Erzeugnisse durch Hausierhandel vertrieben werden und gewaltigen Absatz finden, suchen einen Vertreter, der eine Niederlage für St. Vith und Umgebung übernimmt und imstande ist, den Vertrieb dort zu organisieren. Große Verdienstmöglichkeiten. Bewerber müssen angemessene Räume für Lagerung der Waren und ein Fahrzeug besitzen. Schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen sind zu richten an:

Finial S.A., 21/22, Quai de Mariemont, Bruxelles

Nachkirmes in Hünningen

Am Sonntag, den 18. Juni
im Saale Terren-Brantz



Anfang 6 Uhr

Es ladet freundlichst ein DER WIRT

Kirmes in Crombach

Am Sonntag, 18., Montag, den 19.,
Dienstag, den 20. u. Nachkirmes, 25. Juni

BALL

im Saale Michaeli-Hoffmann
Anfang 7 Uhr

Es ladet freundlichst ein DER WIRT

Für Spa, fleißiges
Rinder-Mädchen
gesucht. Auskunft in der
Expedition d. Bl.

Sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Kafino Gynatten, Telefon 296
Cupen.

Elektriker

Große Verdienstmöglichkeit
durch Herstellung elektr. Artikel.
Ganz hervorragende Sache. Nur
wenig Kapital erforderlich.
Offerten unter: 131 Agence
Havas Strasbourg (Frankreich).

Fußball

Illustrierte Sportzeitung
Zu haben in der Buchh. d. Bl.

Gesucht nach Stavelot für
Ende Juli bis Ende August
junges

Mädchen

Kinderlieb, für kleinen Jungen
und Zimmerarbeit. Mme.
Key, La Bicoque, Stavelot,
Telefon 54.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

gesucht. Hotel Restaurant
Geschw. Marquet, St. Vith.

Genarbeiter

für sofort gesucht. Billy Bergen,
Gynatten Out Hagbenden.

Für den Markt in St. Vith
Montag, den 20. Juni 1939

trifft
ein großer Transport erst-
klassiger luxbg. Ferkel,
Läufer u. Faselschweine,
ein.

Lieferung frei Haus!

Garantiert seuchenfrei!

Richard Legros, St. Vith,
Klosterstr. 16, Tel. 120

Eine in Cupen, gutgelegene
Bäckerei

mit Ladenlokal u. Wohnung,
billig zu vermieten. Auskunft:
Gerhard Slangen, Cupen,
Klosterstraße 32.

Partie

Senböcke

abzugeben, komplett 6 Stangen
per Stück 5 Fr. Christian
Brück, Recht, Tel. 2.

Wegen Aufgabe des Fuhr-
werks 2 starke

Pferde

mit Geschir, Wagen u. Karre
abzugeben. Eine Scheune, auch
als Garage oder Lager, zu
vermieten. Theodor Meurer,
St. Vith.

Schönes, einzelnes
Zimmer

mit oder ohne Möbel zu ver-
mieten, eventl. mit oder ohne
Benson. St. Vith, Luxemburg-
buraerstraße 4.

Zuverlässiger

Chauffeur

für sofort oder später gesucht.
Adressen abzugeben in der
Expedition d. Bl.

Junge

von 16-20 Jahren als Bei-
fahrer gesucht. Offerten mit
Lohnansprüchen unter Nr. 60
an die Expedition d. Bl.

Großer Vieh- und Krammarkt in St. Vith

am Dienstag, den 20. Juni 1939
Die Stadtverwaltung

ACHTUNG!

Gelegenheitskäufe von ca. 10 Stück ge-
brauchten gut reparierten, Herren- u. Damen-Fahrrädern,
von 150 Fr. an.

Neue Fahrräder verschiedener Marken und preis-
wert. Elektrische Wäscheschleudern u. Waschmaschinen
auf Lager, Pumpenanlagen für Hand- und elektrischen
Betrieb, Anfertigung von Dachrinnen, Eisenfenster nach
Maß, Wassertröge, Wasserleitungen und alle vor-
kommenden Klempner- und Installationsarbeiten sowie
Ausführung aller Fahrradreparaturen.

Martin Rauw, Recht

Der Eintritt ins dritte Jahr

Japan rechnet mit längerer Kriegsdauer
in China

Tokio, 13. Juni. Das japanische Kriegsmini-
sterium veröffentlicht mit dem Eintritt Japans in das
dritte Kriegsjahr (7. Juli) eine umfangreiche Denkschrift,
die sich mit der Bedeutung und der Weiter-
entwicklung des China-Konfliktes befaßt. Zur ver-
mutlichen Dauer des Krieges schreibt die Denkschrift, daß
weitere zwei bis drei Jahre notwendig seien, um die
„antijapanische chinesische Armee“ zu beseitigen. Es
würde jedoch weitere Jahre zur Einleitung einer neuen
Ordnung in Ostasien bedürfen, aber man müsse sich
außerdem auf mehrere Jahre hinaus vorbereiten, bis
die Grundlager für eine solche neue Ordnung geschaffen
seien. Infolgedessen müsse Japan, so fordert die Denkschrift
zum Schluß, im Verein mit Mandschuuo militärisch,
politisch und wirtschaftlich vollkommen auf eine
längere Kriegsdauer eingestellt sein.

Handels-Nachrichten

Antwerpen. Kühe 4,15-5,40, Rinder 4,65 bis
6,40, Stiere 3,90-5,15.

Cureghem. Fette Schweine 5,75-6,25, Ochsen
5,25-7,50, Stiere 4,50-5,75, Kühe 4-5,75, Rinder
5,25-7,50.

Hannut. Ochsen und Rinder 4-6,50, Kühe 4 bis
5,50, Stiere 4-5,25, fette Schweine 6-6,25, Schafe 4
bis 5, Ferkel 225-275, Milch- und trächtige Kühe 3400
bis 4000.

Hasselt. Weizen 132, Roggen 63, Hafer 93, Kar-
toffeln 50, Stroh 20, Heu 30, Butter 18, Eier 0,50.

Hasselt. Hornvieh 3-5, Kälber 7-9, Schafe 3
bis 4, Läufer 350-400, Ferkel 175-225.

Tirlemont. Ochsen 5, junge Ochsen 5,75, Milch-
kühe 3500, magere Kühe 1800, fette Kühe 5,25, Rinder
2000, Kälber 325, fette Schweine 7.

Bedrin (Namur). Ochsen 4-5,25, Kühe 4-5,25,
Stiere 4-5,50, fette Schweine 5,75-6,75.

Geldkurs

100 französische Fr.	=	15,60	Belga
1 Pf. Sterling	=	27,57	"
1 Dollar	=	5,88	"
100 holl. Gulden	=	312,90	"
100 Schweizer Fr.	=	132,75	"
1 Reichsmark	=	2,36	" = 11,81 Fr.
1 Belga	=	5,-	Papierfranken
1 Papiermark	=	4,10-4,40	Fr.
1 Silbermark	=	4,50-4,80	Fr.
1 Pf. Sterling	=	11,66	Reichsmark
1 Dollar	=	2,49	"

Redaktionelle Beiträge
von allgemeinem Interesse

Das 2.
des St. Vith

Nach all den vie-
die ein gutes Geln-
des St. Vith Jun-
bar bevor. Nur w-
dem Luftstakt des
Bereine. Die Ter-
sich um 20 3/4 (83/
nehmen die ihnen
Ordnungsdienst ve-
einzelnen Vereins-
Selbstkostenpreis v-
teils bei der in de-
tellungsstelle in
grenzten Brennba-
dann angezündet
erfolgt. Dieses n-
gekündigt. Alsdan-
geht an den Linde-
den sogenannten s-
hier bewegt der Zu-
straße, Hauptstra-
über den Teich, Fel-
straße zum Viehm-
straße, Rathausstr-
sterrondell zu dem
Terren), wo beim
Feuerwerk beginnt
wird schätzungsweise
diese lange Dauer
anfaltung, wie si-
besonderen Gelegen-
bildet eine große s-
zwei rotierenden
einsfarbenen flatter
Fall ein wirklich se-
aus den Nachbar-
wird.

Auf dem nachfr-
Hotel Genten, an-
schutz und die Mit-
nehmen, werden d-
Muffkverein „Eif-
Pfeiferkorps den m-
lauf des Abends w-
Schützenbrudersch-
besondere Ehreng-
hundertelange Fre-
Der Hauptfestta-
Wochen des Trom-
Um 9 Uhr treten di-
begeben sich in ge-
der um 9 1/2 Uhr
denselben marschie-
mal und legen dort
wird durch ein P-
Klang unter der S-
abgeschlossen. Vor-
auswärtigen Vere-
missaren empfan-
leitet. In dem G-
lokal Hotel Gente-
schutz und dem Fest-
zug teilnehmenden
weines Konzert d-
Herren Vertreter
mals herzlich gebe-
fügung stehenden
nehmen zu wollen,
des Vereinsführers
keine Reden gehalt-

Um 15 Uhr beg-
nehmer sich rechtze-
stellen. Die Zug-
straße, an den L-
Hauptstraße, Rath-
markt, Malmédie-
Kirchstraße, Mühl-
mühlentplatz. Die
nochmals gebeten,
zustellen und aben-
minieren. Der Fe-
marschieren unter
und Pfeiferkorps
Bereine, als bere-
Rochus-Schützenbr-
Bauerngruppe leit-
in willkürlicher Fo-
der Zübelverein in
betätigt. In der
älteste Vereinsjah-
des Vereins, wie
rock und Zylinder,
gende Traditions-
stellt den Zug d-
hauen dar. Hinter-
König mit seinen
Reihe von Paare-
ihrer schmucken fr-
dem schneidigen
Drumfwagen führ-
Gefolge und den
Mer und Me auf
herzudeln.

Wieder klingt d-
verein Eifellang t-
die Mitglieder des
festion die blumen-
dem Windmühlen-
großen Kreise um
der auswärtigen
und führen auf der
Sieger erhält als

St. Vith

Redaktionelle Beiträge unter dieser Rubrik und sonstige Artikel von allgemeinem Interesse werden jederzeit entgegengenommen.

Den 16. Juni 1939.

Das 275-jährige Erinnerungsfest des St. Vitus-Junggesellenvereins St. Vith

Nach all den vielen und sorgfältigen Vorbereitungen, die ein gutes Gelingen versprechen, steht der große Tag des St. Vitus Junggesellenvereins nunmehr unmittelbar bevor. Nur wenige Stunden trennen uns noch von dem Auftakt des Festes, dem Fackelzug der St. Vither Vereine. Die Teilnehmer zu diesem Fackelzug finden sich um 20^{3/4} (8^{3/4}) Uhr in der Klosterstraße ein und nehmen die ihnen von den Feuerwehrmännern, die den Ordnungsdienst versehen, angewiesenen Plätze ein. Die einzelnen Vereinsmitglieder können die Fackeln zum Selbstkostenpreis von 3 Fr. teils in ihrem Vereinslokal teils bei der in dem Hotel Genten eingerichteten Verteilungsstelle in Empfang nehmen. Wegen der begrenzten Brenndauer der Fackeln dürfen letztere erst dann angezündet werden, wenn das Kommando dazu erfolgt. Dieses wird durch ein Trompetensignal angekündigt. Alsdann setzt sich der Zug in Bewegung und geht an den Linden vorbei über die Prümmerstraße und den sogenannten schwarzen Weg zum Bahnhof. Von hier bewegt der Zug sich durch die Bahnhofstraße, Schulstraße, Hauptstraße, Mühlenbachstraße, Kirchstraße über den Teich, Felsstraße, Nachenerstraße, Malmmedyerstraße zum Viehmarkt und über diesen die Malmmedyerstraße, Rathausstraße, Hauptstraße, Klosterstraße, Klosterdell zu dem Platz hinter dem Kloster (Weide Terras), wo beim Eintreffen des Zuges das große Feuerwerk beginnt. Dieses umfaßt 25 Nummern und wird schätzungsweise 45 Minuten dauern. Schon allein diese lange Dauer verspricht eine pyrotechnische Veranstaltung, wie sie sonst nur in großen Städten bei besonderen Gelegenheiten zu sehen ist. Den Höhepunkt bildet eine große strahlende und gleichende 275, die von zwei rotierenden Feuerkränzen in den blauweißen Vereinsfarben flankiert wird. Das Feuerwerk ist auf jeden Fall ein wirklich sehenswertes Ereignis, das eine Fahrt aus den Nachbarorten nach St. Vith bestimmt lohnen wird.

Auf dem nachfolgenden Kommerz im Vereinslokal Hotel Genten, an dem Ehrenfestauschuß, Festauschuß und die Mitglieder der St. Vither Vereine teilnehmen, werden der Gesangverein „Sängerbund“, der Musikverein „Eisellang“ und das Trommler- und Pfeiferkorps den musikalischen Teil bestreiten. Im Verlauf des Abends wird der St. Sebastianus- und Rochus-Schützenbruderschaft St. Vith von dem Zübelverein eine besondere Ehrengabe zur Erinnerung an die Jahrhundertelange Freundschaft überreicht werden.

Der Hauptfesttag wird morgens um 5 Uhr durch Beden des Trommler- und Pfeiferkorps eingeleitet. Um 9 Uhr treten die Ortsvereine zum Kirchgang an und begeben sich in geschlossenem Zuge zur Pfarrkirche, in der um 10^{1/2} Uhr der Festgottesdienst beginnt. Nach demselben marschieren die Vereine zum Kriegerdenkmal und legen dort einen Kranz nieder. Der Vormittag wird durch ein Plakonzert des Musikvereins Eisellang unter der Stabsführung des Herrn Fritz Meeschen abgeschlossen. Von 12 Uhr ab werden die einzelnen auswärtigen Vereine von den ihnen zugeteilten Kommissaren empfangen und zu den Standquartieren geleitet. In dem Ehrentrunk um 13^{1/2} Uhr im Vereinslokal Hotel Genten nehmen außer dem Ehrenfestauschuß und dem Festauschuß die Vertreter der am Festzug teilnehmenden Vereine teil. Während des Ehrenweines Konzert des Streichorchesters St. Vith. Die Herren Vertreter der Vereine werden hiermit nochmals herzlich gebeten, wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit von Ansprachen gütigst Abstand nehmen zu wollen, weil außer der Begrüßungsansprache des Vereinsführers des St. Vitus-Junggesellenvereins keine Reden gehalten werden sollen.

Um 15 Uhr beginnt der Festzug, zu dem die Teilnehmer sich rechtzeitig auf dem Bahnhofsvorplatz aufstellen. Die Zugordnung ist: Bahnhofstraße, Schulstraße, an den Linden, Klosterstraße, Klosterdell, Hauptstraße, Rathausstraße, Malmmedyerstraße, Viehmarkt, Malmmedyerstraße, Nachenerstraße, Felsstraße, Kirchstraße, Mühlenbachstraße, Hauptstraße, Windmühlenplatz. Die Anwohner dieser Straßen werden nochmals gebeten, die Häuser zu beslaggen, Mäien aufzustellen und abends während des Fackelzuges zu illuminieren. Der Festzug zerfällt in zwei Teile. Zuerst marschieren unter Führung des St. Vither Trommler- und Pfeiferkorps die auswärtigen und einheimischen Vereine, als deren letzter die St. Sebastianus- und Rochus-Schützenbruderschaft St. Vith. Eine herittene Bauerngruppe leitet dann zum zweiten Teil über, der im willkürlicher Folge darstellen wird, in welcher Weise der Zübelverein im Laufe des Jahres auftritt und sich betätigt. In der ersten Traditionsgruppe wird die älteste Vereinsfahne getragen, begleitet von Anknüpfen des Vereins, wie in alter Zeit im feierlichen Bratenrock und Zylinder, mit geschultertem Gewehr. Die folgende Traditionsgruppe mit der zweitältesten Fahne stellt den Zug der Junggesellen nach dem Ganshauen dar. Hinter dem Fähndrich schreitet der Gänsekönig mit seinen zwei Begleiterinnen und weiter eine Reihe von Paaren. Dann naht die Prinzengarde in ihrer schmucken friderizianischen Uniform, geführt von dem schneidigen Funkenmariechen. Ein vierspänniger Drunkwagen führt den Prinzen Karneval mit seinem Gefolge und den Exprinzen heran, hinter dem Peijas, Mer und Me auf ihren schwerfälligen Rosmanten einherzucken.

Wieder klingt Marschmusik auf. Der Instrumentalverein Eisellang naht. Hinter ihm schreiten paarweise die Mitglieder des Zübelvereins, die wie auf der Prozession die blumengeschmückten Flambeaus tragen. Auf dem Windmühlenplatz marschiert der Zug in einem großen Kreise um die Tribüne auf. Die Vereinsführer der auswärtigen Junggesellenbünde treten zusammen und führen auf der Tribüne das Ganshauen durch. Der Sieger erhält als Lohn die Gans. Sobald die Ent-

scheidung gefallen ist, schwärmen die Junggesellen aus, suchen sich eine Tänzerin und tanzen nach den Weisen der Musik eine kurze Zeit lang. Dadurch soll der ehemals am Nachfirmesonntag übliche Hochherdanz verformt werden. Anschließend löst der Zug sich auf und es beginnen die Konzerte auf den einzelnen Riossen. Von 19 Uhr (7 Uhr) ist dann Gelegenheit, im Vereinslokal Hotel Genten, und in den Sälen Pip-Margraff und Windmühle, beim Klange schmeichelnder Maledien unentwegt das Tanzbein zu schwingen. Die auswärtigen Besucher und auch manche St. Vither seien an dieser Stelle daran erinnert, daß das Heimatmuseum am Sonntag von 13 Uhr (1 Uhr) an geöffnet ist. Der Besuch lohnt sich! Also auf nach St. Vith!

Festzugfolge:

1. Trommler- und Pfeiferkorps, St. Vith
2. Musikverein „Les Chos de l'Ambleve, Engelsdorf
3. M. G. B. „Sängerbund“, St. Vith
4. Turnverein St. Vith
5. Junggesellenverein Wallerode
6. Eisenbahnverein St. Vith
7. Kriegerverein St. Vith
8. Fußballverein St. Vith
9. Rolpingsfamilie St. Vith
10. Musikverein „Concordia“, Recht
11. Jünglingsverein St. Vith
12. Junggesellenverein Recht
13. Junggesellenverein Bracht
14. Junggesellenverein Wadenbach
15. Junggesellenverein Deidenberg
16. Musikverein Schönberg
17. Junggesellenverein Emmels
18. Gesangverein Braunlauf
19. Junggesellenverein Born
20. Musikverein „Caecilia“, Duren
21. Junggesellenverein Lommersweiler
22. Junggesellenverein Rott
23. Junggesellenverein Neidingen
24. Junggesellenverein Grüßlingen
25. Junggesellenverein Montanau-Zweidingen
26. Musikverein „La Lyre“, Malmmedy
27. St. Sebastianus- und Rochus Schützenbruderschaft St. Vith
28. Reitergruppe
29. Traditionsgruppe des Junggesellenvereins St. Vith mit alter Fahne
30. Traditionsgruppe des Junggesellenvereins St. Vith mit zweitältester Fahne
31. Prinzengarde
32. Prinzenkarneval mit Exprinzen und Gefolge (Wagen)
33. Der Alte und die Alte mit Peijas
34. Musikverein „Eisellang“ St. Vith
35. St. Vitus Junggesellenverein St. Vith

Festschrift zum 275. Erinnerungsfest des St. Vitus-Junggesellenvereins

Der Tag zu diesem seltenen Fest nähert sich immer mehr. Zu den großen Vorbereitungsarbeiten gehörte auch die Herstellung der Festschrift, deren Inhalt von Herrn Dr. phil. Hermann Schütz verfaßt wurde. Die Schrift beginnt mit dem Hinweis auf die Existenz des Vereins in mittelalterlichen Tagen, leitet zu dem ältesten bekannten Datum, 1664, über und führt von da ab durch die Geschichte des Vereins bis auf den heutigen Tag. Das 32 Oktav-Seiten starke Heft ist ein wertvolles Heimatbüchlein, das in keiner Familie fehlen darf. Schöne Bilder, eine Ehrentafel der im Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder sowie ein namentliches Mitgliederregister am Schluß erhöhen seinen Wert. Der Verkaufspreis von 5 Fr. fließt in die Kasse des Junggesellenvereins. Der niedriggehaltene Preis ermöglicht es jedermann, sich die Festschrift zu kaufen, die von historischem und somit bleibendem Wert ist. Eine Anzahl junger Mädchen hat es übernommen, die Festschrift zu verkaufen. Wir bitten, den Mädchen die Arbeit dadurch zu erleichtern, indem alle bereitwillig eine Festschrift kaufen; sie gehört in jedes Haus.

Städtische Freiwillige Feuerwehr St. Vith

Antreten zum Fackelzug am Samstag, den 17. Juni 1939, abends 8 30 Uhr am Wehrlotale. Alles nähere für Sonntag, den 18. Juni 1939 wird am Samstagabend bekanntgegeben.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht. Anzug: blaue Tuchuniform. Der Oberbrandmeister.

Die St. Vither Kirmes ist überlieferungsgemäß „wie sonst“, aber unter sehr schwacher Beteiligung auswärtiger St. Vither, verlaufen. Durch die deutschen Devisenbestimmungen ist es den vielen aus dem hiesigen Gebiet in Deutschland wohnenden Leuten nicht möglich, nach ihrer Heimat zu kommen; sie werden allmählich der alten Scholle entfremdet. Die lokalen Kirmesveranstaltungen hatten mehr oder weniger unter der Witterung zu leiden. Der Sonntag war noch gut, aber der Montag brachte abwechselnd kalte Regenschauern und kalten Nordwind; der Dienstag war schon wieder besser. Der Temperaturunterschied von Samstag bis Dienstag früh kann mit wenigstens 30 Grad Celsius angegeben werden; das Thermometer, das am Samstag ca. 30 Grad Wärme im Schatten zeigte, war am Dienstag morgen wenigstens 4 Grad unter Null gefallen — ein Temperaturunterschied, wie man ihn in einem der heißesten Monate im Sommer nicht für möglich halten sollte. Stellenweise soll es sogar geschneit haben. Das Vogelshieken der St. Sebastianus- u. Rochus-Schützenbruderschaft verlief trotz schlechter Witterung und bei ganz geringem Besuch des Publikums am Kirmes-Montag sehr interessant. Nach manchem erwartungsvollem Schuß wurde Herr Franz Pip-Margraff Schützenkönig. Am Kirmes-Dienstag war wieder etwas bessere Witterung, wodurch das Ganshauen des St. Vitus-Junggesellenvereins an der Maillust sehr guten Besuch hatte. Gänsekönig wurde der Präsident dieses Vereins, Herr Heinz Doepgen und Gänsekönigin Fräulein Margret Berz. Der Kirmes-Mittwoch stand im Zeichen des herkömmlichen Katerbummels nach Haus Boever auf dem Prümmerberg. Am Abend fand das Gans-Essen der

Junggesellen im Vereinslokal Hotel Genten statt, nachdem die Junggesellen in feierlichem Zuge ihre Bräute mit Musik abgeholt hatten und der Gänse-König vor dem Hause der Königin mit ihr den Königstanz getanzt hatte. Es lebe die St. Vither Kirmes!

Eine Neuierung bei der Post. In Zukunft werden alle als Expresbrief von Belgien nach dem Ausland freigemachten Briefsendungen mit der Luftpost verschickt, wenn mit dem Bestimmungsland eine solche eingerichtet ist. Ein besonderer Luftpostzuschlag braucht nicht gezahlt zu werden. Die Briefe dürfen allerdings das Gewicht von 60 Gramm nicht übersteigen.

Bauer und Gewerbetreibender!

Wo ist Dein Geld am sichersten?
Wer zahlt Dir 3,75% und 4% Zinsen?
Wer leiht Dir Betriebskapital zu günstigen Bedingungen?
Wer hilft mit Deinem Gelde den ortseingesessenen Berufsgenossen?

Die Genossenschaftskasse St. Vith

Hauptstraße, im Verbandshaus.

* Neue Kongosfreimarkte. Die Freimarkensammler wird die Mittelstellung interessieren, daß die Kongopostverwaltung eine Serie neuer Freimarken herausgibt zum Besten des Zoos von Leopoldville. Man kann sie bestellen im Kolonialministerium in Brüssel, Abteilung Freimarken, bei gleichzeitiger Ueberweisung von 26,50 Fr. auf das Postsparkonto 35 105. Bestellungen werden nur bis zum 5. Juli entgegengenommen.

* Geschwindigkeitsrennen in Francorchamps. Am Sonntag, den 25. Juni wird auf der Rennstrecke von Francorchamps der „Große Preis von Belgien“ für schwere Rennwagen ausgefahren. Um 13,30 Uhr wird der Start freigegeben. In vier aufeinanderfolgenden Tagen findet das Training statt. Ein zu Beginn des Monats vorgesehenes Training konnte wegen verschiedener Umstände nicht durchgeführt werden. Die Trainingsfahrten beginnen am Dienstag und werden bis Freitag einschließlich fortgesetzt. Die Mannschaft der „Auto-Union“ ist bereits in Francorchamps eingetroffen.

* Viehmarkt in Bütgenbach am 13. Juni 1939. Aufgetrieben waren: 135 Stück Rindvieh, 95 Schweine. Preise: Trächtige Kühe 22—2600, frischmelkende Kühe 22—2500, 2jährige Rinder 19—2200, 1jährige Rinder 800—1000, 6 Wochen alte Schweine 160—180, 8 Wochen alte Schweine 180—200. Geschäftsgang ziemlich lebhaft. Nächster Markt am 16. August 1939.

Brand in Weywerk. In der Nacht vom 14. auf 15. Juni um 2^{1/2} Uhr ging das Brandsignal. Bei den Eigentümern Franz Heinen und Ekebon standen die Häuser in Flammen. Die Weywerker Freiwillige Feuerwehr und hilfsbereite Männer aus Weywerk waren schnell auf der Brandstelle und taten ihr Bestes um das Feuer zu löschen. Das Haus des Herrn Franz Heinen ist vollständig verbrannt. Die Bewohner des Hauses, die beim Entstehen des Brandes in tiefem Schlaf lagen, konnten sich nur mit großer Mühe retten. Eine Hausbewohnerin hat Brandwunden im Gesicht und am Arm davongetragen. Es konnte nichts mehr gerettet werden. Bei Ekebon verbrannten drei fette Schweine und die Scheune. Das Feuer war von zwei patrouillierenden Gendarmen entdeckt worden. Ueber die Entstehungursache und den Brandschaden ist Näheres nicht bekannt. (F. G.)

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Am Montag, den 19. Juni 1939, nachmittags 6^{1/2} Uhr, findet im Rathause hier selbst eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums der Stadt St. Vith statt mit nachfolgender

Tages-Ordnung:

1. Gesamt-Kanalisation der Stadt, Aufstellung des endgültigen Projektes.
2. Projekt betreffend Verlängerung der Wasserhauprohrleitung in der Wiesenbacherstraße.
3. Ausbau des elektrischen Ortsnetzes in der Lugenburgerstraße.
4. Wegearbeitsplan 1940.
5. Städtische Gebäude, Antrag auf Benutzung eines Giebels als Gemeindefachmauer.
6. Antrag auf Aenderung eines Mietvertrages.
7. Anträge auf Benutzung städtischer Grundstücke.
8. Anträge auf Erwerb eines städtischen Grundstücks.
9. Budget 1939 der Öffentlichen Unterstüzungskommission, Nachkredite.
10. Rechnung 1938 der Beruflichen Fachschule.
11. Rechnung 1938 der katholischen Kirchenfabrik.
12. Kassenrevision 1. Quartal 1939.
13. Marktfeuerordnung.
14. Polizei- und Steuerordnung betreffend Benutzung der Bürgersteige.
15. Städtischer Leichenwagen, Neuergebung.
16. Städtischer Friedhof, Anträge auf Erwerb von Erdbegräbnisstätten.

Ingeheimer Sitzung:

17. Ernennung von Kommissionsmitgliedern betreffend landwirtschaftliche Teilzählung.
18. Anträge auf Erhöhung einer Vergütung.
19. Gemeindebeamten und Angestellten, Befolgsungsordnung.

St. Vith, den 22. Mai 1939.

Z. A. des Kollegiums:

Der Stadtschreiber:

Schneider.

Der Bürgermeister:

Frezes.

Bekanntmachung

Auf Grund Artikel 11, Absatz 3, des Wahlgesetzbuches werden alle wahlberechtigten Bürger der Gemeinde Lommersweiler, welche in den derzeitigen Wählerlisten nicht eingetragen sind, aufgefordert, ihre Eintragung vor dem 1. Juli 1939 auf dem Gemeindebüro zu beantragen.

Lommersweiler, den 14. Juni 1939.

Z. A. des Kollegiums:

Der Gemeindefachmaler:

T. B. Trost.

Der Bürgermeister:

Thelen.

275jährige Erinnerungsfeier

des St. Vitus - Junggesellen - Vereins St. Vith

Samstag, den 17. Juni abends, anschließend an den Fackelzug

Grosses Prunk-Feuerwerk!!

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont in St. Vith.

Große öffentliche Versteigerung von Gras, Hafer, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten in Chôdes

Am Montag, den 19. Juni 1939, vormittags 10 Uhr,

werde ich auf Ansehen des Herrn Charles Bobet-Roch in Chôdes auf seinem Gut in Chôdes gegen Zahlungsausstand versteigern:

- a) Zunächst: Rippwagen, Vetterwagen, Wasserkarre mit Fass, Lastwagen, Heuwender, Pflanzmaschinen, Mähmaschinen, Heubinder mit Motor, Melotte-Pflug, Häckselmaschine, Ackerwalze, 400 Silo-Blöcke, Pferdegeschirre, Butternetze, Defen etc.
 - b) Anschließend an Ort und Stelle: 56 Morgen Grassaufwuchs, 11 Morgen Hafer.
- Auskunft erteilen: Charles Bobet-Roch in Chôdes, Tel. 198 und der unterzeichnete Notar

H. Doutrelepont.

Zum 275jährigen Erinnerungsfest des St. Vitus - Junggesellenvereins

empfehle in schöner Auswahl

Papier- und Wachsfackeln, bunte Gelatine-Becher zur Illumination der Häuser 8-Stunden-Brenner

Herm. Dœpffen

Buchhandlung, Papier- und Schreibwaren
Mühlenbachstraße 8

Bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

Fahrradhandlung sowie Reparaturwerkstätte am Marktplatz - Ecke Büchelstraße

seit dem 1. Juni eröffnet habe und halte mich für alle Reparaturen sowie Aufarbeitung von gebrauchten Rädern bestens empfohlen.

Große Auswahl in Ersatzteilen sowie Bereifungen, Beleuchtungen u. Rädern wie Adler, Star, Willy usw.

Neue Räder können auch auf Ratenzahlungen von 65 Fr. an monatlich gekauft werden.

Martin Pesch, St. Vith, Tel. 131

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont, St. Vith.

Öffentliche Versteigerung eines Bohn- und Geschäftshauses mit landwirtschaftlichen Zubehörungen und Ländereien in Akerath, Gemeinde Sommerweiler

2te Sitzung

Am Dienstag, den 20. Juni 1939, nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft Feyen in Mackenbach, wird der unterzeichnete Notar auf Ansehen der Erben des Herrn Joseph Feyen in Fosse s. Salm, die nachbezeichneten in Akerath, Gemeinde Sommerweiler gelegenen Immobilien, und zwar ein großes Bohn- und Geschäftshaus mit Stallungen, Scheune und sonstigen Zubehörungen, Garten und Ländereien, öffentlich meistbietend in zweiter Sitzung versteigern.

Bezeichnung der Immobilien
Gemeinde Sommerweiler:

- Flur 4 Nr. 347/90 Hühnfuhr, bebauter Hofraum mit Hausgarten, 8,58 ar
- Flur 4 Nr. 327/77 Akerath, Backhaus etc., 1,70 ar
- Flur 4 Nr. 326/77 daselbst, Wiese, 6,86 ar
- Flur 4 Nr. 441/97 Saurwies, Wiese, 119,99 ar
- Flur 3 Nr. 94 An der Heit, Acker, 19,36 ar
- Flur 3 Nr. 95 daselbst, Acker, 34,57 ar
- Flur 4 Teil der Nr. 578/88 Hochfuhr, Acker 149,63 ar

Gebotener Preis in erster Sitzung: 87 000,- Fr.

Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars. Kaufliebhaber werden gebeten Geburtsurkunde oder Heiratsbuch mitzubringen.

H. Doutrelepont, Notar

VERLANGT ÜBERALL

ROMAUVIN

(Rum in Wein)

den guten Apéritif

Depot für Wirte und Wiederverkäufer

J. Margraff-Walderoth / St. Vith / Telefon 55

Verein ehemaliger Kriegsteilnehmer

Die Mitglieder sind gebeten, sich an der 275jährigen Erinnerungsfeier des St. Vitus - Junggesellen - Vereins recht zahlreich zu beteiligen.

ANTRETEN zu den verschiedenen Veranstaltungen:

- Samstag (Fackelzug) 8,30 Uhr Abends
 - Sonntag (Kirchgang) 9 Uhr Vormittags
 - Sonntag - (Festzug) 3 Uhr Nachmittags
- Der Vorstand.

St. Sebastianus- u. Rochus-Schützenbruderschaft

Zum Junggesellen-Fest (17. und 18. Juni 1939)

werden die Mitglieder freundlichst gebeten am Samstagabend um 8,30 Uhr an der Windmühle zum Fackelzug, am Sonntagvorm. um 9,15 Uhr im Vereinslokale zum gemeinschaftlichen Kirchgang und Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal und am Sonntagnachm. um 2,30 Uhr zum Festzug am Bahnhof

Aufstellung nehmen zu wollen. Zahlreiches Erscheinen ist Ehrensache. Der Vorstand.

Zur gefl. besonderen Beachtung! Samstagabend: Zivilanzug; Sonntag zum Kirchgang: Uniform ohne Gewehr, Schützenkönig mit Kette; Sonntag, zum Festzug: Uniform mit Gewehr, Schützenkönig mit Kette.

Amtsstube des Notars Hubert Doutrelepont in St. Vith.

Land-Versteigerung in Schönberg

Am Dienstag, den 27. Juni 1939, nachmittags 3 Uhr,

in dem Sitzungssaale des Friedensgerichts in St. Vith, in Gegenwart des Herrn Friedensrichters des Kantons St. Vith, wird der unterzeichnete Notar, hierzu beauftragt auf Grund Beschluß des erstinstanzlichen Gerichts in Verdiers vom 16. Mai 1939, die nachbezeichneten, in den Gemeinden Schönberg, Herresbach und Sommerweiler gelegenen, zum Nachlasse der Eheleute Nikolaus Schröder-Hofert, zeitweilig Landwirte in Schönberg gehörigen Immobilien im Wege einer freiwilligen Versteigerung zum Zwecke der Teilung und Aufhebung der Erbengemeinschaft, öffentlich meistbietend versteigern.

Bezeichnung der Immobilien
Gemeinde Schönberg

- Flur 7 Nr. 252/21 Lindscheid, Holzung 40,20 ar
- Flur 6 Nr. 481/90 Vor Gafert, Acker 24,08 ar
- Flur 6 Nr. 482/90 daselbst, Acker 25,02 ar
- Flur 6 Nr. 483/90 daselbst, Acker 33,62 ar
- Flur 6 Nr. 396/267 Hofert, Holzung 54,94 ar
- Flur 7 Nr. 480/54 Kleefeld, Acker 59,99 ar
- Flur 6 Nr. 506/131 Im Winkel, Wiese 37,45 ar
- Flur 7 Nr. 378/92 Lindscheid, Weide 34,56 ar
- Flur 6 Nr. 261b Auf Seiferscheid, Acker 27,26 ar
- Flur 9 Nr. 779/283 Auf der Altenburg, Acker 50,44 ar
- Flur 7 Nr. 379/92 Lindscheid, Weide 54,88 ar
- Flur 9 Nr. 789/24 In der Auel, Wiese 33,80 ar

Gemeinde Herresbach

- Flur 8 Nr. 203 Horner Jung, Wiese 25,76 ar
- Flur 8 Nr. 202 daselbst, Wiese 20,85 ar

Gemeinde Sommerweiler

- Flur 2 Nr. 403/30 Hinter'm Heuweg, Weide 101,99 ar
- Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars. Kaufliebhaber werden gebeten Geburtsurkunde oder Heiratsbuch mitzubringen.

H. Doutrelepont, Notar

Der 100%ige Lastkraftwagen

F-E-D-E-R-A-L

die beste Konstruktion der Welt, wird am Dienstag auf dem St. Vith Markt ausgestellt und im Betrieb vorgeführt.

General-Vertreter für Belgien und Eupen-Malmedy-St. Vith:

Atelier de Constructions Mécaniques

Julien Lekeu, avenue Peltzer 42, Verviers, Tel. 102,89



Rem. Piette, St. Vith
Malmedy, Talstr. Nr. 22
Fachmännische Bedienung
Reparaturwerkstätte

Landespekt. Verkauf per 5 kg

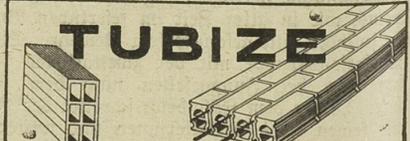
Geräucherter, fetter Speck, Pfd. 4,- Fr.

Geräucherter, magerer Speck, Pfd. 4,- Fr.

Landesmalz Pfd. 3,50 Fr.

Geräucherte Schinkenwürst, Pfd. 5,50 Fr.

Hubert Groeneshild, St. Vith



Platten aus zusammengfügten hohlen Ziegelsteinen mit Eisenstäben verstärkt (patent.). Diese letzteren sind auf den Märkten allbekannt. Bestellungen nimmt entgegen

Niederlage H. Henry-Simaire, Gouvy
Ein Architekt der Fabrik wird Sie besuchen um den Plan ihres Stalles zu entwerfen.

Ordentliches

Mädchen

in bürgerliche Familie mit 2 Kindern gegen guten Lohn und freie Krankenkasse gesucht. Frau Hanny Arens, Eupen, Malmedyerstraße 32.

Lüchtes, fleißiges Dienfr.

Mädchen

für sofort gesucht. Ausl.: Schulpflichter Krings, Büllingen oder Frau Franz Hermanns, Eupen, Verdierstraße 9.

St

Ercheinungszeit: Mittwoch
Beilage: Sonntagsblatt für E
Bezugspreis durch die Post ober
gehört vierteljährlich 9 Frs., Jah
Ausland: vierteljährlich 1,25
Ausbleiben des Blattes infol
keinen Anspruch auf Rückst

Nr. 49 74

Daß in den deu
nehmende Verschä
aus einem bemerkte
lichen „Deutschen
mit einem Leitarti
darauf hingewiesen
nischen Luftstreitkr
ken zu bombardier
greifen und die A
standinawischen Hä
können nur von A
Nähe zur Hauptst
stunden am Angrif
Lat verblüffend of
gelichen Zeitung
lich-französischen
nun das Deutsche
unmittelbarständig
stellt fest, daß Pol
maligen Benecht

Diese Charakteri
der Lage wider al
genden menschlicher
Verfolgungen, dem
gesetzt sind. Den
tungen bilden in
geführte Entmann
denen einer in lebe
haus liegt. Der C
Unmenschlichkeiten
Es verdient Beach
bisher sich trotz des
noch nicht besaft h
erkennbar wird, h
deutscher Seite her
Dennoch darf m
hinwegtäuschen, de
festigungsarbeiten
Berliner politischer
tuation dem Besuch
bels in Danzig zur
tung beigemeffen.
zwanglose Unterstr
Feststellung, daß
will. Berlin hat
daß es dieses Zie
trachtet.

80 Mil

Nach den foeben
mangelten erste
der Volkszählung
anwesende Bewö
Memelland, wo b
79,6 Millionen G
Zusammen mit
Memellandes, in
geholt wird, begi
79,8 Millionen G
Rechnet man hi
ner des Protektor
ergibt sich, daß
Reiches rund 86,
Gegenüber den
Saarland: 16. In
ehemaliges Oester
Gebiete: 1. Dezen
ohne Memelland
ren) um rund 3
zugenommen. Die
Geburten übe
zuführen.
Von der Gesam
38,8 Millionen a
auf das weibliche
wie bei allen Zähl
achten war, weite
je 1000 Männer r
Jahre 1933, 1073
1919.
Die Bevölkerun
Quadratkilometer
136,4 Einwohner
Von den europä
gien, die Niederla
Bevölkerungsdicht